

in Haltern.

tholischen Haltern ein
igte Herr Bischof Cle-
r sich auf einer Fir-
em Ort, um auch hier
spenden. Zum Emp-
ne große Anzahl Ka-
gestellt. Die Straßen
Girlanden geschmückt.
Kirche aus die Pro-
er hochw. Herr ein-
pfang hieß Pfarrer
rohen Gemeinde Hal-
her Prozession wurde
Nach Ankunft in der
neße, zu der sich die
hatten. Im Anschluß
der die Firmung von
aten waren die Lehr-
lt worden. Nachdem
ieg Bischof Clemens
sprache an die Gläu-
lichen Segens wurde
ott, wir loben Dich
esdienles wurde der
Er stattete außerdem

beiterverein.

Kath. Arbeiterverein
enten an den Vater
n Ketteler. Nach ein-
Vorlesungen die zahl-
nde. Dann sprach der
brint über den
in jenseitigen Wor-
Lebensbild, in dem
der christlichen Lebr-
ampfsgeist für sein
der erste Abschnitt
mann. Nach der Ver-
August schiedet er
ein langer innerer
terberuf entscheidet.
schende Gerechtigkeit,
und Opferbereitschaft,
ärzte, Arbeitsfreude
te Sorge galt allen
leben mußten, eine
angeschätzten Broschü-
impfte er gegen die
e Idee. Als Bischof
Watersandes hinaus
Mann. Man kann
zialen Gerechtigkeit
enen letzten Rüd-
seines Ideals gut
die Früchte reifen,
hundert erntet die
e gefät.
Eindrücke von der
oten im Mainzer
angeordneten Kette-
den Geist Ketteler
das Licht, das aus
der gepreßt wird,
wie an alle Vor-
redigkeit. Ketteler
e Wieder, Prologe
die. Mit dem Liede
wurde die ein-

hräder

nicht zu
Qualität
preis-
5224.

und Ver-

radern.

kenhof.

mädchen

affen für ganze oder
age zu einem Kind
(6
ugeben in der Ges-

m 1. 10. ein älteres,

berleibes

mädchen

in besseren Häusern
at.
Reggers, [72136

he n

Dr. welches die Küche
at, sucht
Stelle [954b
ein Volksblatt.
bedeugewandter

Umgange mit der

vertraut ist,

sucht.

ein Volksblatt.

Heider, Münster i. W.

Unter und das Münster-
Otto Hahn Tabbu für
entlich in Dortmund,
für den Niederreihn
und tliches Kreisblatt für den
1974. — Kreiszeitung für
1900. — Münster-
Emilische Tages-
nagh, Rhein: 1934. —
er Kreisblatt, Werra-
naggen, Wehring: An-
530. — Volksblatt für
die Werra und den Kreis
marchen, Burgsteinfurt,
nag für Doreien und Herra-

esamt: 40 279

des Bezaun und Lüdige-
seld und Abau (Biller-
shner Volksblatt), Coes-
für den Niederreihn
und tliches Kreisblatt für den
1974. — Kreiszeitung für
1900. — Münster-
Emilische Tages-
nagh, Rhein: 1934. —
er Kreisblatt, Werra-
naggen, Wehring: An-
530. — Volksblatt für
die Werra und den Kreis
marchen, Burgsteinfurt,
nag für Doreien und Herra-

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptvertriebsstelle: Bocholt, Marktstraße 14. Fernsprecher 2064/65.
Bezugspreis: Abgeholt von der Vertriebsstelle 45 Wk. wöchentlich. Durch Posten gebracht
2,20 Wk. monatlich, einschließlich 25 Wk. Postenlohn. Durch die Post einschließlich 45 Wk.
Bezugsgeld 2,52 Wk. — Reno-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Wk. bei 22 Millimeter Breite,
Stellungsgebühr 6 Wk., Kellampreis (Textbreite) 80 Wk. je Millimeter.

Nummer 259

Donnerstag, den 20. September 1934

Jahrgang 1934

Der Regierungskurs in Rumänien.

Von
unserem Bukarester Korrespondenten.
ml Bukarest, Mitte September.

Der sommerliche Hitze, die mit afrikanischen Gra-
den über Bukarest brütete und die Einstellung jedweder
politischen Aktivität bedeutete, ist ein früher Herbst
gefolgt, der das politische Leben Rumäniens allmäh-
lich wieder in Fluß bringt. Als die Regierung
Tatarescu sich zu Ende der Parlamentstagung ein
umfassendes Ermächtigungsgesetz bewilligen ließ,
das vielfach in der rumänischen Öffentlichkeit
als zu weitgehend Befürchtungen erweckte, nahm man
hier an, daß nun die Defektgesetzgebung in dem gesteckten
Rahmen sich jagen würden, da die zu behandelnden
Fragen bringend genug erschienen. Tatsächlich machte
jedoch das Kabinett von den ihm eingeräumten Voll-
machten nur sehr geringen Gebrauch, und mit den Ver-
fügungen über den Beamtenabbau zwecks Aus-
gleichs des Budgets erschlößte sich die ganze diesjäh-
rige Sommerarbeit. Dazu stehen auch diese in der
zweiten August-Hälfte getroffenen Verordnungen vor-
läufig lediglich auf dem Papiere, und über die Durch-
führung wird zurzeit noch weiter beraten. Man darf
indessen die Energie Tatarescus nicht unterschätzen. Im
Gegensatz zu vielen seiner Vorgänger verfolgt der
junge Ministerpräsident gradlinig seit Monaten sein
Ziel. Die Widerstände gegen seine Politik sind jedoch
stark und können nur in hohem Maße, der Zeit
bedürftig, überwunden werden. Es ist zu erwarten, daß
der Beamtenabbau als einzige Möglichkeit für Ein-
sparungen nimmere durchgeführt wird. Wichtiger aber
sind die geplanten Verordnungen zur Hebung der ru-
mänischen Wirtschaft und damit der Leistungsfähigkeit
des Landes. Das Kabinett beabsichtigt zu diesem Zweck
eine innere Anleihe aufzulegen. Außerdem weiß
man bereits seit dem Besuche Barthous in Bukarest,
daß weitere große materielle Opfer für die
Armee in Aussicht genommen sind. Die Regie-
rung wird ihre Bestrebungen schon im Oktober verwirk-
lichen, und es bleibt lediglich abzuwarten, ob sie zur
Schau getragener Optimismus berechtigt ist. Es ist
auch über die Grenzen des Landes hinaus bekannt,
daß in Rumänien neue Steuern selbst antilich als un-
tragbar angesehen werden, und daß die Handels-
und Zahlungsbilanz passiv ist. Die Verwertungsmöglich-
keiten der diesjährigen rumänischen Ernte sind, was
ebenfalls nicht unbedeutend ist, noch nicht gesichert, die
bisherigen Vorbereitungen dazu haben noch keine
greifbaren Ergebnisse gezeigt.

Herr Tatarescu hat dieser Tage in einer Rede in
der Provinz das Programm seiner Regierung entwor-
fen und hierin ein großzügiges Planwerk skizziert, das
für die Zukunft Rumäniens maßgebend sein soll.
Er will nach Vereinfachung der Verwaltung und Ver-
wirklichung der inneren Anleihe den Verwal-
tungsapparat entpolitifizieren; ein Gesetz
soll die Beständigkeit dieser Maßnahme sichern.
Als Mindestforderung soll das Entpolitisierungsgesetz
zehn Jahre in Geltung bleiben. Dies stößt
jedoch bei der Struktur des rumänischen Verwaltungs-
organismus auf sehr überwindliche Schwierigkeiten.
Denn in Rumänien gibt es als selbstverständliches, daß
bei einem Regierungswechsel sämtliche bedeutenden
Posten mit den Kandidaten der Regierungspartei be-
setzt und die politischen Beamten der vorhergehenden
Regierung entlassen werden. Es wird hier — so war
es wenigstens bisher — als unentbehrlich angesehen, daß
die Liberalen mit nationalrumänischen Funk-
tionären arbeiten, und daß eine Regierung der
Nationalen Bauernpartei Beamte aus dem Lager der
Volkspartei beibehalten könnte. Man darf daher ge-
spannt darauf sein, ob ein Einverständnis der rumäni-
schen Parteien, wie es der Ministerpräsident anstrebt,
in dieser bedeutsamen Frage überhaupt möglich ist;
die Abschaffung des überwiegend parteipolitischen Ver-
waltungsapparats und die Schaffung eines unabhängigen
hauptamtlichen Beamtenapparats würde ohne
Zweifel ein Segen für Rumänien sein.

Außer dieser Maßnahme plant die Regierung die
Hebung der nationalen Landwirtschaft
durch Umstellung auf kurzezeitige Abgab fin-
dende Kulturen, moderne Bearbeitung
des Bodens und Industrialisierung
der Landwirtschaft. Aber auch den in einem
recht schlechten Zustande befindlichen Straßen soll
das besondere Augenmerk der Regierung gelten; sämt-
liche Landstraßen sollen endlich in einen gehörigen Zu-
stand versetzt und hierfür die Arbeitsleistung der ge-
samten rumänischen Bevölkerung in Anspruch genom-
men werden. Die Organisation des deut-
schen Arbeitsdienstes macht in Rumä-
nien Schule, die allgemeine Mobilisierung der Ar-
beitskräfte ist in der nächsten Zukunft zu erwarten.
Weiter steht im Regierungsprogramm die beschleunigte
Vervollständigung der Ausrüstung des
Heeres. Dem Analphabetentum soll energisch zu-
Lebte gegangen und eine neue zeitgemäße Sozial-
politik eingeleitet werden. Es spricht von in Rumä-
nien seltener Entschlossenheit, wenn Tatarescu offen
bekannt, daß der Staat allein nicht in der Lage sei,

diese Absichten in die Tat umzusetzen, daß vielmehr
jeder einzelne Rumäne auf Grund seiner Leistungs-
fähigkeit materiell dazu beitragen müsse, am Aufbau
seines Vaterlandes mitzuarbeiten. Unter diesem Ge-
sichtspunkte ist die Defektierung einer neuen
allgemeinen Beitragsleistung für die
Wehrmacht, die Aufforderung an die Öffentlichkeit,
Mittel für Schulbauten zu finden
und die Betonung der Notwendigkeit erhöh-
ter Fürsorgetätigkeit zu verstehen.

Daß der Ministerpräsident es mit seinem Arbeits-
programm ernst meint und auch vor einschneidenden
Maßnahmen zwecks Erreichung seiner Ziele nicht zu-
rückschreckt, beweist die soeben verordnete Verlä-
gerung des Belagerungszustandes und
der Pressezensur auf weitere sechs Mo-
nate, eine Gewaltmaßnahme, die der Regierung den

Erfolg ruhiger Arbeit sichern soll. Zwar versuchen
die Kreise der Opposition, vor allem die National-
rumänen, immer wieder störend eingzugreifen, und
ganz besonders das Projekt der Entwertung des Leu,
das dieser Tage offen von diesem starken Oppositions-
block beschlossen und publiziert wurde, soll dem Sturze
der Regierung Tatarescu dienen. Die Durchführung
dieses Planes würde alle bisherigen Stabilisierungs-
und Gesundungsmaßnahmen über den Haufen wer-
fen und die Innenanleihe, von der eingangs die Rede
war, gefährden müssen. Die Regierung hat sich daher
scharf dagegen ausgesprochen. Darüber hinaus fordern
die Nationalen Bauern, die auch heute immer noch
als die größte rumänische Partei anzusehen sind, eine
Verfassungsänderung im Sinne des Aufbaues eines
rumänischen Bauernstaates und eine Außenpolitik, die
den Kurs des Außenministers Titulescu Rußland ge-
genüber wenden soll. Alle diese Projekte der Oppo-
sition, zu denen auch noch eine Aktion der Bewegung
Argetoiu-Antonescu gegen die bäuerliche Umschul-
ung durch Streichung von 75 Prozent der Schul-
summe gehört, sind zweifellos dazu angetan, Unruhe
zu stiften und unter Umständen das Aufbauprogramm,
wie es Tatarescu sich vorstellt, zu erschweren oder unmög-
lich zu machen.

Daß die Regierung außenpolitisch voll-
kommen im Fahrwasser Frankreichs
schwimmt, ist hinreichend bekannt. Nie zuvor sind
einem Staatsmann in Rumänien solche Ehrungen be-
reitet worden wie jüngst dem französischen Außen-
minister Barthou. Auf diese früher behandelten
Dinge braucht nicht noch einmal eingegangen zu wer-
den. Es hat sich seitdem kaum etwas im außenpoli-
tischen Kurs Rumäniens geändert.

Die Ziele der deutschen Außenpolitik
Der Reichsaussenminister über die Rüstungsfrage, den Ostpakt und das Saargebiet

Die Ziele der deutschen Außenpolitik

Der Reichsaussenminister über die Rüstungsfrage, den Ostpakt und das Saargebiet

Eine Rede in der Schlussitzung des Straßenbaukongresses.

DNB Berlin, 19. September.

Im festlich geschmückten Reichstagsgebäude saß in der
Krolloper am Mittwoch nachmittag nach Beendigung
der großen Rundreise durch Deutschland die feierliche
Schlussitzung des 7. Internationalen Stra-
ßenbaukongresses statt. An der Spitze des Präsi-
dentensitzes war eine riesige Palastkranzpranke angebracht,
rechts und links davon hatten die Fahnen der rund 50
auf dem Kongreß vertretenen europäischen und über-
seischen Länder Platz gefunden. Die diplomatischen
Vertreter aller dieser Länder in der Wehrmacht die
Botschafter und Gesandten persönlich, hatten in
der großen Diplomatensaal Platz genommen. Die Ver-
treter der Reichsregierung, der Länder-
regierungen, der Stadt Berlin und der zahlreichen
an dem Kongreß interessierten Behörden und Verbände
sowie die Mitglieder des Kongresses nahmen
im Parkett des Sitzungssaales ihren Platz ein. Die
breite Estrade, sonst der Sitz des Reichstagspräsidiums
und der Minister, bot den Vorstandsmitgliedern des Kon-
gresses Platz. Das Präsidium führte der Präsident des
Ständigen Internationalen Straßenbaukongresses, M. Ma-
hieu, dem der Generalinspektor des deutschen Straßen-
bauwesens, Dr. L. D. z. Seite sah. Für die Reichs-
regierung war Reichsaussenminister Freiherr von

Neurath an der Spitze zahlreicher hoher Beamter der
verschiedenen Ministerien erschienen.

Der Staatskommissar für die Reichshauptstadt, Dr.
Lippert, eröffnete die Reihe der Ansprachen. Er be-
grüßte die ausländischen Teilnehmer am Straßenbau-
kongreß im Namen der Stadt Berlin und sprach die Hoff-
nung aus, daß Zusammenkünfte, wie der Internationale
Straßenbaukongreß, dazu beitragen mögen, eine richtigere
und deshalb gerechtere Beurteilung Deutschlands im
Auslande eintreten zu lassen.

Darauf nahm der

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath
das Wort. Er führte u. a. folgendes aus:

Die Reichsregierung hat es lebhaft begrüßt, daß der
7. Internationale Straßenbaukongreß in Deutschland statt-
gefunden hat und daß daran so viele hervorragende Per-
sönlichkeiten aus den wichtigsten europäischen und außer-
europäischen Ländern teilgenommen haben.

In der Lage, in der sich Deutschland heute befindet,
haben wir ein besonderes Interesse daran, daß sich ur-
teilsfähige Persönlichkeiten, die, wie Sie, gewohnt und
gewillt sind, den Blick auf Realitäten zu richten, zu uns
gekommen und sich an Ort und Stelle ein unmittelbares
Bild von den allgemein politischen und wirtschaftlichen
Verhältnissen in unserem Lande machen.

Wir glauben, ein gutes Recht zu haben, zum Beweise
der Richtigkeit der Politik unserer Staatsführung auf
die bisherigen Erfolge der nationalsozialistischen Regie-
rung hinzuweisen. Niemand kann an der einfachen Tat-
sache zweifeln, daß rund 4 1/2 Millionen Ar-
beitsloser nach jahrelanger Arbeitslosigkeit wieder an

ihre Arbeitsplätze gebracht worden sind. Die deutsche
Landwirtschaft befindet sich ganz offensichtlich nach
schwerer Krisenzeit auf dem Wege der wirtschaftlichen
Gebung. Die deutsche Industrie ist gleichfalls auf dem
Wege der Gebung. Mit anderen Worten:

Unser Binnenmarkt, d. h. die deutsche Wirt-
schaft, soweit sie von uns selbst abhängt, ist jetzt in
Ordnung, nicht in Ordnung ist freilich un-
ser Außenmarkt, d. h. die deutsche Wirtschaft,
soweit sie nicht von uns allein, sondern mit vom Aus-
lande abhängt. Wir sind überzeugt, wir werden auch
die Schwierigkeiten auf dem Gebiet des Außenmarktes
überwinden.

Gefährlich könnten solche Schwierigkeiten nur werden,
wenn man die Dinge gehen und treiben ließe. Wir
haben die Behandlung dieser Fragen aber planmäßig in
die Hand genommen.

Wenn Volk und Regierung eines Landes ihre Kräfte
in solchem Maße für die innere Neugestaltung einlegen,
wie das in Deutschland der Fall ist, dann wird dadurch
die Verfolgung aller Ziele imperialisti-
scher Art nach außen von selbst ausge-
schlossen.

Das Fundament, auf dem die deutsche Regierung ruht,
ist nicht so beschaffen, daß sie, um ihre Macht im Innern
zu stabilisieren, zu den Mitteln einer Expansionspolitik nach
außen hin greifen müßte. Bei einem Regime, das, wie
das deutsche, die Wurzel seines Bestandes im tiefsten
Grunde des Volkswillens hat und haben muß, steht ein
solcher Weg völlig außer Betracht.

Auf diesem Programm stehen im Grunde nur
zwei Punkte, in denen wir mit positiven
Forderungen an die anderen Regie-
rungen herantreten und auf deren Erfüllung
wir bestehen müssen. Diese beiden Punkte sind:
Die Forderung, in der Frage der militä-
rischen Rüstungen als gleichberechtig-
tes Land behandelt zu werden, und ferner die
Forderung, die bevorstehende Regelung der
Saarfrage so durchgeführt zu werden, wie
das dem Gebot politischer Vernunft und
den geltenden Vertragsbestimmungen
entspricht.

Zwei Forderungen, die das gemeinsame haben, daß sie
nicht auf neuen äußeren Macht- und Besitzwerb, sondern
lediglich auf die Schließung offener Wunden an
deutschen Staats- und Volkstörper gerichtet sind.
Wenn diese oder jene Regierung die Gleichberechtigung
Deutschlands noch glaubt in Zweifel stellen oder von be-
sonderen Vorbehalten und Garantien abhän-
gig machen zu können, so ist das für uns ein indis-
tabler Standpunkt. Er läuft darauf hinaus, daß
man Deutschland noch immer als einen Staat minderen
Rangs behandeln will, und daß man ihm letzten Endes
das Eingeständnis zumutet, durch seinen bloßen Willen
zur Gleichberechtigung ein Herz der Unruhe und wo-
möglich der Kriegsführung zu sein. Genau umgekehrt:

Ein Staat, der seine Grenzen nicht verteidigen kann,
ist nicht nur kein selbständiger und unabhängiger
Staat, sondern ist, wenn er mit ringsum offenen
Grenzen inmitten hochgerüsteter Staaten liegt, ge-
rade dadurch ein Anreiz für eine gefährliche Politik
der anderen Länder.

Als die Reichsregierung vor einem Jahre den Ent-
schluß zum Austritt aus dem Völkerbund
faßte, hat sie das, wie ich gerade heute vor Ihnen noch
einmal wiederholen möchte, nicht getan, weil sie sich
größere politische Bewegungsfreiheit hätte verschaffen
wollen oder weil sie an sich der politischen Zusammen-
arbeit mit anderen Staaten abgeneigt wäre. Es ist
lediglich geschehen, weil das unentbehrliche Fundament
solcher Zusammenarbeit, die Gleichberechtigung, fehlte.
Deutschland steht wohl nicht allein mit der Ansicht, daß
die Institution des Völkerbundes durch ihr völliges Ver-
sagen in der Abrüstungsfrage in ihren Grundpfeilern er-
schüttert worden ist.

Wir glauben, daß es einschneidender Re-
formen bedürftig wäre, um den Völk-
erbund zu dem zu machen, was er nach seinem
Statut sein sollte, zu einem wirklich brauch-
baren Friedensinstrument. Durch die
bloße Klärescheit über den bloßen Beitritt
neuer Mitglieder werden sich keine schweren Mängel
heilen lassen. Das gilt auch von dem jetzt voll-
zogenen Eintritt der Sowjetunion, einem
höchst höchst interessanten Akt der politischen Ent-
wicklung, zu dessen Bewertung wir allerdings noch
unserem Austritt aus dem Völkerbund kein Recht
mehr in Anspruch nehmen, wenn wir es auch an sich
als richtig ansehen, alle Staaten zur Mitarbeit an
den internationalen Aufgaben hinzuziehen.

Der grundlegende Gesichtspunkt der Gleichberechtigung
hat der Natur der Sache nach keinen Einfluß auf auf
unser Stellungnahme zu einem anderen Problem gehabt.

Auflösung der „Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher.“

DNB Berlin, 19. September.

Die Reichsparteileitung gibt bekannt:
„Nachdem die Reichsparteileitung durch ihre Abteilung
für den kulturellen Frieden sämtliche kulturellen und
das Verhältnis von Staat und Kirche betreffenden
Fragen in zunehmendem Maße und unmittelbar bear-
beiten läßt, erscheint es im Interesse einer noch straffe-

ren Zusammenfassung dieser Arbeitsgebiete nunmehr ge-
boten, auch die zunächst der „Arbeitsgemeinschaft Katho-
lischer Deutscher“ überwiesenen Aufgaben in diejenigen
der Reichsleitung einzubeziehen. Die „Arbeitsge-
meinschaft Katholischer Deutscher“ stellt
daher im Reichsgebiet mit dem heutigen
Tage ihre Arbeit ein und löst sich auf. Sie
hat im Laufe ihrer Tätigkeit in dem ihr zugewiesenen
Bereiche wirklich zu einer Verdichtung beigetragen. Für
diese Arbeit wird der Reichsleitung und allen Beauf-
tragten hiermit der Dank der Partei ausgesprochen.“

Ankunft der englischen Wirtschaftsdelegation in Berlin.



Am Dienstag nachmittag traf in Berlin die englische Wirtschaftsdelegation ein, die zu Wirtschaftsverhandlungen nach Deutschland gekommen ist. Man sieht diesen Verhandlungen, besonders auch in London, größte Bedeutung bei. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Sir Hil. Sir Frederic Leith-Ross, den Hauptwirtschaftsberater der englischen Regierung und Führer der Delegation, Sir God-
well, Mr. Edwards, Mr. Pincen.

(Referent: Dipl.-So
auf ausdrücklich h
folgt eine Aussprach
Kaufmannsgehilfenz
Übungsfirmen no
kameraden im Mite
jem Vortrage teiln

ionen erschienen zu
ber in kurzer Rede
h die Kongreßteil-
überzeugt hätten,
oder Kriegsgelüste
er freiblichen Arbeit

Polizei.

Schütz.

Polizei der Mannschaf-
Ferner ist sachlich
Strafe bereit und
Sagel, unter dessen
nicht in Frage
Nacht dort eine

ungen des über-
nicht um eine
eines ein-
amte handeln
Mißhandlungen
aus dem Arzt-
Saarbrücken her-
Opferfälle des
auf dem Kopf und
e Blutunter-
daß die linke
in die Hand ge-
emen aufweisen
Freiße Saut-
e Striemene

Ano bei Neuau-
er folgende Fälle
Regierungskommiss-
worden ist.
die Landes-

die Hitler-Jugend
fängnis ver-
nach Verbüßung
der kürzlichen Am-
mission freigelassen
kommunisten

inger Anti-
über, als die Re-
sische Neutralität
in die Polizei

solch dem Vorfall
die Objektivität
auf ein Minimum
Leberzeugung, daß
in der Einstellung
Zwischenfälle exist-
in der Polizei-
unter Beweis ge-

mission
9. September.
a hat sich nun-
erfall, der in
tember auf den
im Wege von der
rüst wurde, eine
lung an die
t jedoch die ge-
ein geeignet sein
nicht unabhän-
gen. Bezüglich
mission ledig-
auf Veranlassung
der saarbrückischen
eine Polizeiaktion
ist ein sepa-
ergänzende
hen, daß das
Saarbrücken,
eine Polizei-
er Verdacht, daß
geht wurden,
ist nur, wer
macht haben
auch nur einen
die Regierungse-
eitung allzuerst

t die Mitteilung
rännliche Person
a gemacht hat.
n ein einzelner
nem ganzen
Schwärling
Mitteilung der
danan, daß die
terelle die erfor-
der Störung der
der Betreffende
eamten gewun-
Person der Band-
Regierungsom-
eine andere Auf-
erein steht. Es
daß und wie
und zwar nicht
sondern von
von der Po-
Gattungen,
rungsmission

Schulz, der an-
as Schwere
enige Stunden,
arbrücken abge-
in Frankenholz
dieser Hand-
reicht began-
etwas hätte zu
leben gegen ihn
t ebenfalls, daß
r Rede
die geheimnis-

Heute (Donnerstag)
abend 8 Uhr

Kanzelvortrag in Liebfrauen

Jesuitenpater Kother spricht. Anschließend kurze Andacht.

Jedermann

hat Zutritt.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 20. September 1934.

30jähriges Geschäftsjubiläum.

Am geliebten Tage konnte der Architekt Hermann Bait (Schwarzhofstraße) auf das 30jährige Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Zu gleicher Zeit feierte der alte Herr seinen 65. Geburtstag. Auch ist er in diesen Tagen 80 Jahre Mitglied des Kirchen- vorstandes Liebfrauen. Möge dem alten Herrn im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder ein recht son- niger Lebensabend beschieden sein.

Einweihung des Rathauses im nächsten Monat.

Wiederholt wurde berichtet, daß die Einweihung des wiederhergestellten Rathauses unmittelbar bevor- steht. Aber immer wieder verzögerte sie sich. Wie wir jedoch jetzt erfahren, ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Einweihung im nächsten Monat stattfinden wird. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, der Innenaus- stattung des Hauses den letzten Schliff zu geben. Aus Anlaß der Einweihung soll, wie wir weiter erfahren, eine Festschrift herausgegeben werden.

Gestern wurde übrigens der frühere Beigeordnete von Bocholt und jetzige Bürgermeister von Goch Dr. Kaut mit seiner Gattin hier und statete in Beglei- tung des 1. Oberbürgermeisters Brochhoff dem Rat- haus einen Besuch ab.

Neue Handelskammerbeiräte.

Gemäß § 14 der unter dem 20. Juni 1934 vom Preussischen Minister für Wirtschaft und Arbeit genehmig- ten Satzung der Niedersächsischen Industrie- und Handels- kammer Duisburg-Wesel, wonach die Mitglieder des Bei- rats vom Präsidenten der Kammer berufen werden, hat der Präsident der Kammer, Generaldirektor Dr. h. c. Wel- ser u. a. folgende Herren in den Beirat der Kammer be- rufen: Fabrikbesitzer Dr. jur. Schwarz, Fabrikant Franz Tanagerding, Bandagist Heinrich Thiehoff (alle aus Bocholt), Kaufmann August Hoevel (Wesel) und Direktor Heinisch (Dorbrüggen).

Wer hat gewonnen?

Die Gewinnliste der Kölner Dombau- lotterie ist eingetroffen und kann in unserer Ge- schäftsstelle, Realstraße 14, eingesehen werden.

Wenn man zu schnell fährt.

Ein jugendlicher Radfahrer fuhr gestern nach- mittag, als er auf der Mönkestraße einem Fuß- wagen ausweichen wollte, mit voller Wucht gegen den Bordstein. Dabei flog er mit dem Kopf gegen einen Baum, wobei er sich erhebliche Verletzungen im Gesicht zuzog.

Fahrrad gestohlen.

Ein junger Mann, der im Stadtwald Wäse- lungen wollte, hatte sein Fahrrad kurze Zeit am Waldes- rand unbeaufsichtigt stehen lassen. Als er nach Hause fahren wollte, mußte er die betrübliche Feststellung machen, daß das Rad spurlos verschwunden war.

Wieder Diebe auf dem Friedhof.

In den letzten Tagen sind auf dem neuen Fried- hof von einigen Gräbern wieder Blumen gestohlen worden. Hoffentlich gelingt es, die Grabhüter zu fassen.

Zu schwer beladen.

Ein junger Mann, der hinten auf seinem Fahr- rad einen schweren Koffer festgeschraubt hatte, befand sich auf der Kaiser-Friedrich-Straße. Plötzlich brach infolge der Überbelastung das Hinterrad zusammen, so daß der Fahrer zu Fall kam, wobei er sich jedoch nur geringe Verletzungen zuzog.

Feuerschutzwoche.

Das Programm der Feuerschutzwoche in der Zeit vom 17. bis 23. September 1934 steht für den heutigen Tag folgendes vor:

Alle Gasleitungen in Haushaltungen und ge- werblichen Betrieben sowie die Lagerstellen für feuergefährliche Flüssigkeiten werden auf ihre vor- schriftsmäßige Ausführung und Feuerfestigkeit nach- geprüft.

„Kraft durch Freude“

Ein Arbeiter erzählt.

Auf dem Gemeinschaftsabend des Amtes für Urlaub, Wandern und Reisen am 22. September 1934, abends 8 Uhr, im „Großen Kurfürsten“ wird der Arbeiter Heinrich Dörge einen äußerst interessanten und ein- drucksvollen Bildvortrag über seine norwegischen Urlaubserfahrungen halten.

Alle Volksgenossen, unserer großen Volksgemein- schaft noch immer gleichgültig oder sogar ablehnend gegenüberstehen, haben an diesem Abend Gelegenheit, durch die Worte eines unserer ärmsten Arbeitsame- ranten den Geist dankbarer und gläubiger Hingebung an den Nationalsozialismus und an die vorwärts- rückende Volksgemeinschaft aller Deutschen zu erleben. Heil Hitler! Jacobson, Kreiswart.

Deutsche Angestellten-Kasse, Ortsgruppe Bocholt.

Am Freitag, dem 21. September 1934, abends 8.30 Uhr, findet für die kaufmännischen Beschäftigten und jungen Kaufmannsgehilfen bis zu 25 Jahren in der Volkswirtschaftlichen Schulungsreihe ein Vortrag: „Deutschlands Stellung im Weltverkehr“ (Referent: Dipl.-Handelslehrer Meyer) statt, wor- auf ausdrücklich hingewiesen wird. Nach dem Vortrag folgt eine Aussprache über die Lebensverhältnisse und die Kaufmannsgehilfenprüfung. — Interessenten, die den Vortrag besuchen wollen, müssen sich bei der Ortsgruppe anmelden im Alter bis zu 25 Jahren können an die- sem Vortrag teilnehmen.

Textileinzelhandel tagt in Königsberg

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels e. V., Berlin, mit allen in ihm gezeigten Reichsfachgruppen veranstaltet seine diesjährige Haupttagung in Königs- berg/Wr. Die Tagung beginnt am 24. September und endet am 26. mit einer Schlußfeier am Tannenbergs- Nationaldenkmal. Es ist die erste große Mitglieder- versammlung seit der Neugründung des Textil- einzelhandels. Auf der Kundgebung am 26. September

Im Rahmen der Feuerschutzwoche.

Feuerschutzwoche und Gasverbraucher.

a. Bocholt, 20. Sept.

In ganz Deutschland findet augenblicklich eine so- genannte Feuerschutzwoche statt. Diese Woche soll Er- leuchtung der Bevölkerung sein im Kampf gegen die Ge- fahren des Feuers. Im folgenden soll kurz gesagt wer- den, was die Feuerschutzwoche dem Gasverbraucher — vom größten bis zum kleinsten — zu sagen hat.

Feuerschutz besteht aus so viel, je schneller ent- zündbar ein Körper oder ein Stoff ist. Gas stellt an sich einen außerordentlich schnell entflammenden Stoff dar. Diese für den Ablauf eines Wärmevorganges an sich außerordentlich günstige Eigenschaft des Gases kann leicht zum Schaden werden, wenn Unvorsicht sich hier einmischt. Aus diesem Grunde sehen strenge Vor- schriften des Deutschen Vereins von Gas- und Wasser- fachmännern e. V. — ähnlich denen der zwei anderen Energie Wasser und Strom — vor, daß an Gas- leitungen innerhalb unserer Wohnhäuser nur die hier- für zugelassenen Facharbeiter arbeiten dürfen.

Die Konstruktion moderner Gasgeräte ist derart, daß eine falsche Bedienung und dadurch eventl. hervor- gerufene Gefahrenmomente unmöglich werden. Die modernen Sicherungen an Gasbrennblenden und Automaten, wie die Sicherung gegen Wassermangel, gegen das Er- löschen von Zündflammen, gegen das Ausbleiben der Gaszufuhr usw. ermöglichen es einem Rinde, das Ge- rät ohne jede Gefahr bedienen zu können. Die Ab- sicherung an den modernen Gasgeräten sorgt dafür, daß ein unachtsames Deffnen ausgeschlossen bleibt. Die modernen Gasheizkörper mit ihren geschlossenen Ver-

wird u. a. Hg. Bernhard Köhler, Leiter der Kom- mission für Wirtschaftspolitik, Reichsleitung der NS D V B, sprechen.

Der Textileinzelhandel weiß, daß gerade die heu- tige Zeit ihm ganz besonders ernste Pflichten der All- gemeinheit gegenüber auferlegt. Er wird in Königs- berg das Bekenntnis ablegen, daß er im Vertrauen auf seine nunmehr gewonnene innere Geschlossenheit ge- müßt ist, seine Aufgabe, als letzter Warenverteiler, im echt nationalsozialistischen Sinne der wahren Volks- verbundenheit zu lösen.

brennungsräumen ermöglichen es weiter, daß spielende Kinder sich unbesorgt der strahlenden Gaswärme vor dem Ofen erfreuen können.

Die Installation von Gasanlagen und das Auf- stellen von Gasgeräten, zu der auch die einwandfreie Ausführung der Abgase gehört, werden durch die neuen technischen Vorschriften und Richtlinien 1934 genaue- rens vorgeschrieben, wobei der heutige Hochstand der Technik zugrunde gelegt wurde mit dem Ziel, jegliche Gefahrenmomente auszuschließen.

Der Leser möge aus diesen wenigen Andeutungen entnehmen, daß es das feste Bestreben der Gaswerke und der Fortschritt unserer heutigen Technik gewesen sind, die die Sicherheit unserer Lebenshaltung bei er- höhter Bequemlichkeit unserer Lebensführung im Ge- folge gehabt haben. Die fortschreitende Mechanisierung unserer Zeit bringt zwangsläufig Gefahrenmomente mit sich.

Weil Automobile mal gegen Bäume fahren kön- nen, werden nur Lieberungsscheine nach einem solchen Er- lebnis kein Kraftfahrzeug mehr benutzen. Wegen der Kurzschlußgefahr bei Elektrizität wird niemand auf die Unnehmlichkeiten der Stromverwendung verzichten wollen. Genau so sei bei der Verwendung des Gases. Die Natur hat uns in allem eine weise Beschränkung auf- gelegt, die man bei der Gasverwendung mit dem Dichter ausdrücken könnte:

„Wohltätig ist des Feuers („Gases“) Macht,
Wenn es der Mensch bezieht, bewacht.“

Feuerschutz in gewerblichen Betrieben.

Vortrag des Kreiswehrführers Lechmann vor den Betriebsführern und Betriebsoblen.

§ Bocholt, 20. Sept.

Gestern Abend fand im Restaurant „Bürgertrug“ eine Zusammenkunft der Betriebsführer und Betriebs- oblen statt, auf der Kreiswehrführer Lechmann einen sehr lehrreichen Vortrag über den Feuerschutz in gewerblichen Betrieben hielt. Wir entnehmen dem Vor- trag folgendes:

Früher fiel unter den Begriff Feuerschutz aus- schließlich die aktive Bekämpfung zur Beseitigung eines in der Entstehung begriffenen oder schon ausgebrochenen Brandes. Nachdem man aber die einfache Tatsache er- kannt hatte, daß es ja viel einfacher und angenehmer ist, dem Ausbruch eines Brandes überhaupt vorzu- beugen, nimmt

der sogen. vorbeugende Feuerschutz einen breiten Raum ein in der Reihe der Mittel, die geeignet erscheinen, die Feuerschäden auf ein Minimum herabzubringen. Unter dem Ausdruck „vorbeugender Feuerschutz“ ist in erster Linie zu verstehen:

- a) eine möglichst feuerfeste Bauweise;
- b) die räumliche Trennung der Lagerstätten feuer- gefährlicher Betriebsstoffe von der Stelle der eigentlichen Verarbeitung;
- c) die Bereitstellung von sogen. kleinen Löschgerä- ten für den Fall eines Brandes;
- d) die Bereitstellung größerer Löschgerätes für den Fall eines größeren Brandes;
- e) zuverlässige Alarmeinrichtung;
- f) Anlage von selbsttätigen Feuerschneiseinrichtungen und anderes mehr.

Feuerfeste Bauweise.

Bei Beginn der industriellen Entwicklung herrschte im hiesigen Bezirk, abgesehen von einigen Ausnahmen, bei industriellen Anlagen der einstufige Schei- dau vor. Große Räume mit hölzernen ungestützten Dachkonstruktionen wurden geschaffen. Die Dachkon- struktionen wurden durch ungestützte Holzstützen ge- stützt, die einzelnen Räume durch Holztüren verbunden. Stellte sich nun heraus, daß die so geschaffenen Räume mit Rücksicht auf den Betrieb unterteilt werden mußten, wurden kurzerhand Bretterwände eingebaut, die je nach den Bedürfnissen auch schnell verlegt werden konnten. So war nach damaliger Ansicht alles geordnet, was die räumliche Einteilung einer Fabrikanlage gut und praktisch erscheinen ließ. Aber eins vergab man ge- wöhnlich: den vorbeugenden Feuerschutz.

Man schaffte vielleicht eine kleine Handpumpe an, die in irgendeiner Ecke gestellt wurde, wo die Leder- mannschellen eintrockneten und die ganze Spritze all- mählich verstaubte, da sie ja nie gebraucht wurde, ganz so schweben von den Schläuchen, die mit der Zeit unbrauchbar wurden, ohne daß man es bemerkte. Die Folge war natürlich, daß eine Anzahl dieser Gebäude im Laufe der Jahre reiflos vom Feuer zerstört wurden — aus bisher unbekannter Ursache — wie die Tages- zeitungen ihre Unkenntnis oft einseitig pflegten.

Das ist den Hochbauten mit den vielen eingebauten Holzkonstruktionen ähnlich ging wie den Flachbauten, braucht nicht besonders hervorzuheben zu werden.

Im Laufe der Jahre ist nun in dieser Hinsicht vieles verbessert worden und jeder, der berufen ist, neuen größeren Umfanges für industrielle oder andere Betriebe zu projektieren, berücksichtigt heute neben praktischer Raumeinteilung auch die Feuerfestigkeit schon bei der Auswahl der Baumaterialien. Wo noch konser- vative Ansichten vorherrschten, müssen solche zer- stört und deren Ausführung durch feuerpolizeiliche Vorschriften einfach unmöglich gemacht werden.

Wünsche des praktischen Feuerwehmannes

In Bezug auf feuerfeste Bauweise bei Anlage grö- ßerer Gebäude, wie Fabriken, feuergefährliche Betriebe, Geschäftshäuser usw. Erwünscht ist stets, nicht allzu- große Grundflächen ohne Unterbrechung zu bebauen, sondern Unterbrechungen durch Höfe und Straßen von solcher Breite vorzusehen, daß sie mindestens mit Lösch- geräten besahren werden können. Bei Verwendung

erhöhtem Zustand sofort zerplatzt, wenn es mit Wasser benetzt wird. Man hat sich nun darauf zu helfen ge- sucht, daß man stärkere Glasflächen mit Drahteinlagen herstellte, um die gesprungenen Scheibenstücke wenig- stens zusammenzuhalten und so ein direktes Durch- schlagen der Flammen durch die betr. Fensteröffnung zu verhindern. Die Erfahrungen haben nun gelehrt, daß Drahtglas bis zu etwa 6 mm. Stärke noch keinen wirksamen Schutz in dieser Hinsicht bilden; man sollte in solchen Fällen mindestens eine Glasstärke von 10 mm verwenden, um einen guten Feuerchutz zu haben. Als eine weitere Verbesserung dieses Schutzes gilt die An- bringung der Drahtglasplatten direkt im Mauerwerk, beiderseits mit Zementputz befestigt unter Vermeidung jeder Rahmenkonstruktion, weil durch die Wärmespan- nungen in Eisenrahmen die Drahtglasplatten unde- bingt leiden müssen.

Das Treppenhäus

darf natürlich nur aus massiven Wänden bestehen und muß auch gegen den Dachraum feuerfestig abgefaßt sein. Überwölbt sein. Brennt es im Treppenhäus, so wirkt dieses meistens wie ein Schornstein, und der Brand wird schnell von einem Stockwerk in das andere getragen. Deshalb muß Grundbaß sein und bleiben: Das Treppenhäus darf nichts Brennbares enthalten, und auch die Zugänge zu den einzelnen Stockwerken müssen mit feuerfesten Türen verschlossen sein.

Die Treppen und Abdecke

sind aus Stein, Beton, Eisenbeton, Gestein zwischen Eisen und dergl. herzustellen. Zur besseren Begehung kann man die Stufen mit Hartholz, Linoleum und dergl. abdecken. Diese Materialien flammen bei einer solchen Verwendungweise nicht auf und können als unverbrennbar gelten.

Fußböden und Dächer.

Die ersten braucht man nur kurz zu streifen; denn man ist längst bestrebt, Fußböden zu wählen, die mög- lichst wenig abnutzen. Als Bedeckung kommt für die hier in Rede stehenden Bauten wohl vornehmlich das Holzelementdach, Kiefernholz oder das Pannens- bzw. Falschgelddach in Frage. Sämtliche Dacharten sind als feuerfest bekannt und hauptsächlich zugelassen. Die Wahl der Dachart richtet sich natürlich nach der Art der Benutzung der Dachräume bzw. der Architektur des Gebäudes. Bedenken werden wegen der Feuerfestigkeit des Teerpappdaches hin und wieder aus Vorkommen geäußert. Man glaubt, weil Teer ein brennbarer Stoff ist, daß auch das Teerpapdach mit seiner Holzunterlage leicht Feuer fängt. Dem ist aber nicht so. Die Praxis hat ergeben, daß die Inbrandsetzung des Teerpapp- daches durch Flugfeuer wohl überhaupt nicht vor- kommt, dagegen auch gerade dieses Dach, solange es in geschlossener Fläche liegt, dem Angriff des Feuers außerordentlichen Widerstand entgegenstellt. Selbst an den Kanten kann sich das Feuer nur langsam weiter- entwideln. (Schluß folgt.)

Auch der deutsche Bauer spart.

Die seit der nationalsozialistischen Erhebung nach- drücklich durchgeführte Landwirtschaftspolitik der Re- gierung, die auf die Erhaltung und Kräftigung des deutschen Bauernstandes gerichtet ist, hat dem deutschen Bauern den Großteil seiner Existenzfragen abgenommen und ihm das Vertrauen in die Zukunft und das Be- wußtsein des Wertes, seiner eigenen Leistung wieder- gegeben. Neue Aufgaben sind dem Bauern zugeteilt worden, ihm sind aber auch die Wege dazu aufgezeigt und erleichtert. Festpreise und Markterlöse sorgen schon jetzt für eine gerechte Bezahlung der geleisteten Arbeit; weitere Maßnahmen werden sich in Zukunft zum Wohle des Bauernstandes auswirken. Der deutsche Bauer kann jetzt ungefährst an den Aufbau der Zukunft herangehen. Sparen, mit das wichtigste Hilfsmittel hierzu, ist stets Lebensgrundlage der deutschen Bauern gewesen. Nur bodenfremde Elemente, die ihren Grund- besitz als Gewinnobjekt betrachteten, konnten diesen Grundbaß vernachlässigen. Heute kommt dieser Grund- baß des Sparens wieder stärker zur Geltung, heute wird er zur Pflicht des Bauern gegenüber seinen un- versorgten Kindern. Wer seinen Kindern eine bessere Aus-

Auch der Bauer gehört zur Front der 23 Millionen Sparer!

Deutsche Sparkassenbewegung

erhöht bei einem monatlichen Sparbetrag von

5 Mark	nach 10 Jahren	1223,50 RM
5 Mark	nach 15 Jahren	2344,50 RM
5 Mark	nach 20 Jahren	3733,50 RM

733,50 RM

bildung, eine angemessene Aussteuer geben will, wer seinen Hof stets in gutem Zustand erhalten und sich einen gesicherten Lebensabend verschaffen will, der muß sparen. Für alle diese Zwecke muß lange vorher der Bau- sorge getroffen werden, ein Sparplan über Jahre hin- aus ist erforderlich. Die für den Bauernstand tätigen Kreditinstitute sind diesem Bedürfnis nach langfristiger Anlage der Spargelder entgegengekommen und haben besondere Sparbücher geschaffen, die für die Anlage der Ersparnisse der Bauern dienen. So geben die Spar- kassen für die Einlagen der Bauern das „Deutsche Bauernsparguth“ heraus. Jedem Bauern steht es frei, seine Ersparnisse zu dem Geldinstitut zu bringen, dem er sich am meisten verbunden fühlt, dem er auch früher seine Einlagen anvertraut hat. Niemand ver- wehrt ihm etwas, das Sparguth für seine Kinder einer öffentlichen Sparkasse anzuvertrauen; die seit 150 Jah- ren als Treuhänder wirkenden Sparkassen kommen ebenso sehr für die Betreuung des in der Frage auf- gebrachten Sparguthes des Bauern in Frage wie andere Kreditinstitute. Wichtig ist nur, daß der Bauer über- haupt spart und durch das von Jahr zu Jahr wach- sende Kapital in die Lage kommt, tüchtige, vorwärts- strebende Menschen zu erziehen zum Wohle des ganzen Volkes.

Achtung..... wieder Ravardistr. 34

Zur neuen Saison
Radio
die neuen Geräte

Nach erfolgtem Umbau befindet sich mein Geschäft ab heute wieder im früheren Hause-Ravardistr. 34.
Mein sehr großes Lager:

Herde, Öfen, Waschmaschinen, Haushaltsgegenstände, Fahrräder usw.

gibt mir die Möglichkeit, jeden Kunden bzgl. Auswahl, Qualität und Preis vollauf zufrieden zu stellen.
Ich danke meiner verehrten Kundschaft für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und hoffe dasselbe in Zukunft ganz besonders zu besitzen.

Willy van Oepen.

Schützenhaus Bocholt.

Sonnabend, den 22. September 1934
abends 8 Uhr

Gastspiel des
Kuban-Kosaken-Chores.

Dirigent: S. Ignatjew.

Gesang — Balalaika-Orchester — Tanz.

Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 0.50
(bei den Vorverkaufsstellen, den Buchhandlungen Neuenhaus und Temming & Heilborn)
Mk. 0.60 an der Abendkasse.

Ein Begriff: Maas - Arbeit von Photo-Maas

Drogerie und Parfümerie
Bocholt, Osterstr. 25, Ruf 3328

Moderate Dunkelkammer!
Große Auswahl in Apparaten und Zubehör!

Knoblauchperlen

in geschmackloser, geruchloser Form gegen Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Darmkatarrh, Spul- und Madenwürmer sind die echten
Zirkulin-Knoblauchperlen
Pak. für 1 Monat 1. — Mk.
Erhältlich:
Drogerie Feldmann,
Horst-Wessel-Platz,
Neustraße 2.

„Gut Hünting“

Heute abends ab 8 Uhr

Konzert

Kapelle Grinz. [7230h]

Frisch eingetroffen:

Bratschellisch . . . Pld. 20 Pfg.
Schellisch m. K. . . Pld. 20 Pfg.
Schellisch ohne K. Pld. 22 Pfg.
Kabliju Pld. 21 Pfg.
Filettisch Pld. 32 Pfg.

Frische Fettbuckinge

Hill
3 Prozent! 3 Prozent!
Ruf 2134.

3 Schläger in Qualität und Preis.

Wermuthwein hochprozentig Ltr. 0.75
Rubinwein aus Kirsch-Johannis- u. Stachelbeeren Ltr. 0.85
Rotgeist Roter Frucht-Deasertw. aß Ltr. 0.90
Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit
J. & A. Temming

Öfen

Die neuen Modelle sind da!

Wir haben unsere Ausstellung für die kommende Saison eröffnet und laden zur Besichtigung ein.
Sie finden jetzt die **größte Auswahl im Fachgeschäft für Herde u. Öfen**

Hungerkamp,

Ravardistraße (Mittelstandshaus, gegenüber Capitol-Theater).

Ein noch gut erhaltener, weißer **Rinderwagen**, sowie ein **Rinderstühlchen** preiswert zu verkaufen.
Bittorfstraße 130

Guterhaltener **Rinderwagen** zu verkaufen.
Ruf 7111/12.

Sie hilft in allen Fällen rasch und billig suchen und verkaufen, Ihr Helfer, die kleine Anzeigel

St. Georgius-Schützenhaus

Bocholt

Sonntag, den 30. Sept. 1934
20.15 Uhr

Lustiger Abend

Es wirken mit:

Gustav Jacoby
Deutschlands gefeierter Humorist
Henny Neumann-Knapp
I. Koloraturängerin der Kölner Oper
Fritz Neumann
der populäre Rundfunksänger
Schmitzler und Everhard
die urkomischen Kölner Typen
Heitere Biedermelodietriebe.
Willi Engels am Flügel.
Zwei Stunden Lachen.
Eintrittskarten zu 0.80 Mk. — 1.80 Mk.
einschl. Steuer sind ab Montag, dem 24. September zu haben bei Temming und Heilborn, Buchhandlung, Nordstr., Tel. 8283

Steyler Missionsfilm Ria Rago

Am Sonntag, dem 23. Sept., morgens 11 Uhr im **Capitol-Theater**
nachm. 17 Uhr und 20 Uhr im **Apollo-Theater**
sow. am 24. u. 25. 9. nachm. 17 Uhr im **Apollo-Theater**
Eintrittspreis 60 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Schüler 15 Pfg.
Steyler Missionare.

Kaiser-Wilhelm-Krieger-Verein
Samstag, 22. Sept. nachm. 3 Uhr
Schießen in Rheide.
Abfahrt mit Fahrradern 2.30 Uhr
ab Schule Münsterstr. 10. 3.10 Uhr
Omnibus. Der Schießwart Thiehoff

Särge [71436]
in guter und billiger Ausführung sow. sämtl.
Tischlerarbeiten
liefert schnell u. sauber
Tischlerei und Sargmagazin
Theod. Achterhoff,
Gothenstraße 18.
Nahe Vereinshaus St. Josef.

In 3 Tagen
Nichtraucher
durch
Tabakex
Erfolg garantiert.
Drogerie Feldmann,
Horst-Wessel-Platz.

Kaufen Sie einen modernen Schirm bei:

Seiferth
Osterstraße 7
Wir liefern auch jede Reparatur gut u. preiswert

Auf Wunsch habe ich mich entschlossen jeden Freitag v. 21. 9. ab morg. 10—17 Uhr
Leopoldstraße 40
Sprechstunden abzuhalten.
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Spezialität: Beinleiden und Epilepsie (Fallstuhl)
W. Röntgen
Homöopathie, Biochemie.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, dem 20. 9. 34, 15 Uhr, werde ich in d. Wirtschaft Bismarckstr. 10
1. Buffet öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Knochenhauer, Bocholt,
Gerichtsvollzieher.

Achtung!
Verkaufen Freitag morgen ab 8 Uhr bei **Schuhmacher Terörde, Nobelstr.** und Samstag vormittag ab 8 Uhr bei **Overbeck am Güterbahnhof** eine Partie
la Oldenburger Füllschweine zu den billigsten Tagespreisen.
Baers & Kroezeemann.

Ihre **Schweine** fressen sich gesund, wenn sie bei **Suffen, Wärmern, Ausschlag, (Grind), Fehrunft und Knochenleiden** das 1000 fache bewährte
Sua C.
(gem. Mineralnahrungsmittel) beifüttern! Erfolg garantiert! Erhältlich nur in der **Drogerie Maas,** Bocholt, Osterstraße

Achtung! Achtung!
Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hofe der **Kaffee-Handlung, Nobelstraße,** eine Partie prima
junge Schweine zu den billigsten Tagespreisen
Heinrich Arh.

Lehrmädchen
für Filiale in Rheide gesucht. Vorzustellen: [7226]
Emil Strattmann, Rheide, Hohestraße 27.
Brautpaar sucht zum 1. oder 15. Oktober
2-3-Zimmerwohnung [a9618] am liebsten außerhalb der Stadt. Miete kann 1/2; Bad; im voraus bezahlt werden. Auskunft beim Volksblatt.

Zur gefl. Beachtung!
Wenn unter einer Anzeige steht:
„Offerten unter Nr. . . . an das Volksblatt“
dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Ärger!

Heute

treffen die Gewinnlisten der
Kölner-Dombau-Lotterie ein.
Volksblatt - Geschäftsstelle,
Realschulstraße 14.

In gutem Hause eine
3-4-Zimmerwohnung zu vermieten.
Offerten unter Nr. 960 an das Volksblatt erbeten.

In der Stadt u. auf dem Land ist das „**Volksblatt**“ wohl bekannt!

3-Zimmerwohnung
mit Badzimmer, und Vorraum zum 1. Oktober oder später an höhere Mietszähler zu vermieten. (13736) Auskunft beim Volksblatt.

3-Zimmerwohnung
badigt gesucht. Pünktlich Mietszähler. (1472) Auskunft beim Volksblatt.

Die Annahmestelle des Volksblattes
ist bei **Th. Parres**

3-Zimmerwohnung
badigt gesucht. Pünktlich Mietszähler. (1472) Auskunft beim Volksblatt.

3-Zimmerwohnung
mit Badzimmer, und Vorraum zum 1. Oktober oder später an höhere Mietszähler zu vermieten. (13736) Auskunft beim Volksblatt.

3-Zimmerwohnung
badigt gesucht. Pünktlich Mietszähler. (1472) Auskunft beim Volksblatt.

3-Zimmerwohnung
badigt gesucht. Pünktlich Mietszähler. (1472) Auskunft beim Volksblatt.

Lö! Strümpe, Wösse, Undertuch

Strickkleidung, Wulle, Uttetühr
flieh un stark
By Papenkort te Bokelt spoor ey mennige Mark.

W.M.Papenkort
Bocholt, Leopoldstr.

No gau by Papenkort kopen un vergliken, dann bruk ey neet so fake innen schlappen Geld-böhl kieken.

Emdener Fettbuckinge
10 Stck. nur 30 Pfg.
Fettbuckinge Pld. nur 24 Pfg.
Bratheringe 1 Ltr. Dose 58 Pfg.
Oelsardinen Dose 28 n. 24 Pfg.
Neues Sauerkraut Pld. n. 16 Pfg.
la Majonaise 1/2 Pld. n. 22 Pfg.

Otto Mess
3% Rabatt. 3% Rabatt.

Jffellbur

Die

r Im Berelne
Sago flatt. Ortag
begrübte die Erschi
chiedener Verfüg
Bort, der über die
Betriebsgemeinsch
der jedes MS-Sago
Adolf Hitler gefch
der Deutschen mit
für einen. Die MS
lei ein Erwerbslo
desfall eine umfan
stützungsfestst
triebsinhaber, selb
den, Arbeiter oder
wante sich der Red
sinn verbreitet h
Hierauf sprach Kre
die Aufgabe der M
front. So wie die
ren des Kampfes er
liche SA ebenfalls
nötig hält, der MS
bereit ist, Opfer für
damit aus der Volk
nach so ernst und h
können wir uns fel
Herrenschicht, keine
noch eine große S
jammeln für unsere
lands Freiheit, und
einig sind und treu
und des Vork-Wesse
auf unsern Führer

r Winterhiffen
ten, die das Winter
wollen sich auf dem
September melden.
händig.

r Im Elfbere
feierten gestern die
Frau Elisabeth Mat
wandten. Zu diesen

r Von einem K
nachmittag wurden i
rer von einem Lastw
wurde zum Hiesigen
im Alter von 16 J
Wer die Schuld an
— In der Nacht zu
aus Wertheberg
gen Krankenhaus ge

Halder

r Neuer Trich
amt Halder bekann
Mons Koopmann
des Schaubezirks 1
den. Die Fleischsch
wird auch künftig n
nur zum Trichinens

d Straßenaus
Selberloher Beölke
Proviantstraße ist
Rathen" mit einer
daß die Straße jeht
Sorgen befähigen
die Straßenerwartu
Straße auszubauen.

Hammin

r Eine Sektent
Ohlgarten des Bau
die Erdbeeren zu
konnten sogar Frücht

Millinge

r Hohes Alter.
Luise Terwege gel
Tubikulin zu ihrem

Mehr

r Verbrüht. I
Einwohnets fiel in
gerade vom Feuer
ernsterns Kind go
Brandwunden am g

Obrighou

r Opfer des B
zum Sonntag entlu
ter, das auch eine S
hatte, so daß die gan
Leiber hat das Gemit
Auf Gut Wintel töte
Weide, und auf Abel
ner Stelle schlug er i
zünden.

Brünen

r Ein Blig tö
witter eine mertholle

r Ohne Licht f
wärtiger Radfahrer.
berg wurde er von ein
und stürzte schwer. S
und ein verborgenes

Emmeric

r Schiffer extr
reicher Reede ein sch
Schiffsführer Jan Ju
seinem Schiff „Hollan
Leide des 30jährigen
Rotterdam gebürtig

r Den Kollegen
während der Arbeits
fort aufgenommen
zur Auffindung des
Uhr wieder ausgehan

Weizkohl 7 bis 8, Wirtungskohl 10 bis 12, Möhren .
 6, Karotten 5 bis 6, Zwiebeln 10 bis 12, Sellerie 11
 15, Porree 3 bis 5, Kopfsalat 6 bis 7, Endivienfla-
 ns 12, Karoffeln 3/4 bis 5, Keffel 5 bis 15, Bananer
 bis 30, Tomaten 8 bis 10, Blumenthoh 20 bis 35, Zi-
 nen 5, Weintrauben 20 bis 50, Apfelsinen 8 bis 10
 1mus 3 bis 5, Spinat 8 bis 10, Radishes 3 bis 5
 angengurten 10 bis 15, Einmachgurten 20 bis 30,
 Strahl 7 bis 8, Grüne Bohnen 15 bis 18, Dicke Bohnen
 bis 15, Pflaumen 15 bis 17, Birnen 10 bis 20, Pfir-
 ris 8 bis 15, Mollereibutter 1,40 bis 1,45, Landbutter
 bis 1,35. Eier 10 bis 11.

Aus der Umgegend.

Mussum

— Hohes Alter. Der Landwirt Johann Klein-Schmeint (Mussum 6) feiert am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Er nimmt an den Gesehnissen des täglichen Lebens noch regen Anteil. Seine Lieblingsarbeit ist Striden. Hiermit beschäftigt er sich den ganzen Tag. Möge ihm weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Aus Dingden.

Ausfahrt zur Feuerfuchwoche.

1. Am Montagabend veranstaltete auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr als Ausfahrt zur Feuerfuchwoche einen Ausmarsch mit anschließendem Durchzug durch das Dorf. An diesem Ausmarsch nahmen außer der Feuerwehr die SS, PD, NS Hago und die Sanitätskolonne teil. Ferner sah man im Zuge die Altveteranen der Feuerwehr mit ihren Orden und Ehrenzeichen. Leider wurde die Musikkapelle im letzten Augenblick abgelöst, so daß man sich mit dem Singen verabschiedeter Lieder begnügen mußte. Nach dem Umzug, der auf dem Feuerwehrplatz endete, nahm der bisherige Leiter der Feuerwehr, Beigeordneter Hermann Freemann, das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst Sinn und Zweck der Feuerfuchwoche klärte. Der Hauptzweck sei, die Volksgenossen aufzuklären, wie man zur Verhütung von Brandherden beitragen könne. Viele Millionen Mark gingen alljährlich dem Vaterland durch Feuer verloren. Es sei daher unbedingt erforderlich, durch Mithilfe des Volkskörpers diese Werte zu erhalten. Das aber könne nicht die Feuerwehren allein, sondern das ganze Volk müsse dazu beitragen. Der Wunsch der heutigen Regierung, alles Geschehen von den Werten zu schaffen, sei daher wohl verständlich, denn das ausbrechende Feuer finde in den meisten Fällen dort die erste Nahrung. Nach neuerdings erlassenen Verfügungen und Gesetzen können Brandgefährdungen, bei denen der Brand durch Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit entstanden sei, gerichtlich belangt werden. Es sei daher von altem Interesse, daß jeder zur Verhütung von Bränden beitrage. Zum Schluß brachte man auf den Führer ein dreifaches Siegeslied aus. Mit dem Abgehen des Hosi-Wessels-Liedes endete die Veranstaltung.

2. Vom Radfahrerverein „Diana“. Am vergangenen Sonntag fand in Glöbden ein Bahnrennen statt, an dem auch unser Jugendfahrer El. Schmitz teilnahm, der, wie in verschiedenen Straßenrennen beobachtet werden konnte, ein neuer „Stern am Radfahrerkreis“ zu werden vermag. Unser Clemens konnte, zumal da er zum ersten Mal ein Bahnrennen mitmachte, trotz scharfer Konkurrenz den dritten Platz belegen. Dem 16-jährigen auch unser Glückwunsch!

3. Kartoffelfeuer sind anmeldepflichtig. Zurzeit kann man wieder beobachten, daß auf den Feldern an allen Ecken Kartoffelfeuer entzündet werden. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß derartige Feuer, wenn auch noch so klein, anmeldepflichtig sind und im Nichtanmeldungsfall mit empfindlichen Geldstrafen belegt werden können.

Amt Rhede.

Die Flugzeugtaufe in Rhede.

Krummel kommt herüber.

1. Es war ein glücklicher Gedanke, den der junge Luftportverein Rhede damit an den Tag legte, sich bei der ersten sich bietenden Gelegenheit des Pioniers im Flugwesen, unseres Krummel, zu erinnern. Wenn A. sagt, daß seine Erinnerung an Rhede mit allem „Dum und dran“ in der Tragik begründet sei, die ihn damit mehrjährig eng verbunden habe, so konnte andererseits das Gedanke Krummels nicht erlösen, nachdem es ihm gelang, in immer erweiternder Kraft den Erfolg zu erkämpfen, der ihn zum berühmten Mann machte. Bedauerlich, um nicht zu sagen, bedauerlich mag für manchen der Gedanke sein, daß er hier nicht die Unterstützung fand, die anderswo eine Selbstverständlichkeit war. Doch, es mag auch Schicksalsfügung sein, daß er hierdurch gerade zu der Stätte kam, die besonders geeignet war, seinen fast beispiellosen Aufstieg zu unterstützen. An Mut, Ausdauer und Vertrauen zu seiner Sache hat es ihm nie gefehlt. In seiner eblen Gesinnung hielt er uns nicht nach, was er hier und auf benachbarten Plätzen an Widerständigkeit zu erleben hatte. Nein, er ist erfreut darüber, daß gerade hier das erste auf der Rheder Werft erbaute Flugzeug seinen Namen tragen soll. Daß er seine Aufgabe gab, bei den Tauffeierlichkeiten persönlich zugegen zu sein, hat allseitig große Freude ausgelöst. Krummel wird zu diesem Zweck am Samstag, dem 22. September, mit seinem Sohn von Hamburg aus nach hier fliegen und nach einer kurzen Landung in Münster und Ueberfliegen der umliegenden Ortschaften unserer Nachbarschaft auf einer in nächster Nähe seiner Arbeitsstätte gelegenen Weide landen. — Man darf annehmen, daß die Luftportvereine der nahen und weiteren Umgebung sich an dem am kommenden Sonntag stattfindenden Tauffeierlichkeiten beteiligen werden. Ueber diese selbst wird ein besonderer Bericht in den nächsten Tagen folgen.

2. Dülmener Segelflieger landete in Krommert. 1. Machten die Krommter vor einigen Tagen große Augen, als ein Dülmener Segelflieger auf einem Ackerland in der Nähe des Gehöftes Holschlag mit seinem

Segelflugzeug elegant landete. Der strahlend lächelnde junge Flieger mit seiner Flugmaschine stand bald im Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Der Flieger hatte sich an den in der Vorwoche in den Vorkampfen stattgefundenen Segelflugwettbewerb beteiligt und war von dort aus zu einem Flug nach Bocholt gestartet, um hier beim wundermilden Gastwirt Henning, Verkehrslokal der Bocholter Flieger, ein köstliches Glas Bier zu tanken. In Krommert verlor er jedoch die Orientierung, und so ging dem Flugzeug bei Krommert vorzeitig die „Puste“ aus. Die Krommter waren natürlich über den Fliegerbesuch sehr erfreut, bewirteten den Gast aus Dülmen königlich und stellten der bekannten Krommter Gastfreundschaft das beste Zeugnis aus. Später wurde der hilfsbedürftige Segelflieger von seinen Kameraden mit dem Kraftwagen abgeholt.

Ein Freund der Jugend nahm Abschied.

1. „Stephan“ vom Stamm der „Münster“, ein alter Bekannter in Rhede und Umgegend und der Freund der Rheder Jugend, hat mit dem heutigen Tage seinen Stall ge-

Aufhebung der Verschrottungsverordnung.

Im Rahmen des sogenannten Reinhardt-Programms hat das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in seinem Abschnitt II für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis zum 31. Dezember 1934 unter bestimmten Voraussetzungen Steuerfreiheit für Erbschaftsgegenstände vorgesehen. Die Steuerfreiheit war unter anderem davon abhängig, daß der neue Gegenstand einen bisher dem Betriebe dienenden gleichartigen Gegenstand ersetzen mußte. Zur Sicherstellung dieser Voraussetzung war die Verschrottungsverordnung vom 13. Dezember 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 1071) erlassen worden. Sie bestimmte im Interesse der Ankurbelung der Wirtschaft, daß die Steuerfreiheit für Erbschaftsgegenstände nur gewährt werden durfte, wenn die alten Gegenstände außer Betrieb gesetzt und vernichtet oder verschrottet wurden.

Das Gesetz über Steuerfreiheit für Erbschaftsgegenstände hat zur Behebung der Wirtschaft wesentlich beigetragen. Die Möglichkeit, bei Erbschaftsgegenständen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sofort und in vollem Umfange abzuschreiben, hat sich als so günstig erwiesen, daß im Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes in Aussicht genommen ist, buchführenden Gewerbetreibenden und Landwirten zu gestatten, bei der Verschrottung kurzlebiger Gegenstände die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bereits im Jahr der Verschrottung (Zerstörung) oder in einem späteren Jahr voll abzuschreiben. Diese Regelung steht im Gegensatz zu der bisherigen Regelung im § 16 des Einkommensteuergesetzes, wonach die Aufwendungen in derartigen Fällen auf die Jahre der Nutzungsdauer zu verteilen sind. Die Regelung geht über das Gesetz über Steuerfreiheit für Erbschaftsgegenstände hinaus, denn es sind nicht nur Erbschaftsgegenstände begünstigt, sondern auch Neu-

anschaffungen jeder Art. Auf der anderen Seite bleibt die Neuregelung hinter dem Gesetz über Steuerfreiheit für Erbschaftsgegenstände zurück, denn das neue Einkommensteuergesetz will die volle Abschreibung nicht für alle Gegenstände, sondern nur für sogenannte kurzlebige Gegenstände zugestehen. Als kurzlebige sollen alle Gegenstände gelten, deren Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt. Näheres wird in den Durchführungsbestimmungen zum neuen Einkommensteuergesetz geregelt werden.

Da das neue Einkommensteuergesetz bereits auf das im Jahr 1934 erzielte Einkommen Anwendung finden soll, ist eine Aufrechterhaltung der Verschrottungsverordnung nicht nur angebracht, sondern auch diejenigen Steuerpflichtigen, die die Vorschriften der Verschrottungsverordnung nicht beachten, können die angeschafften Gegenstände trotzdem voll abschreiben, wenn es sich um kurzlebige handelt. Bezüglich der langlebigen Gegenstände hätte die Aufrechterhaltung der Verschrottungsverordnung in Frage kommen können. Im Interesse der Wirtschaft ist jedoch davon abgesehen worden, in diesen Fällen an dem Verschrottungszwang festzuhalten. Die Verschrottungsverordnung ist durch die Verordnung vom 31. August 1934 aufgehoben worden. Daraus ergibt sich, daß künftig bei Erbschaftsgegenständen weder eine Verschrottung oder Vernichtung des alten Gegenstandes noch eine Anzeige an das Finanzamt über Verschrottung oder Vernichtung u. dgl. erforderlich wird.

Die auf Grund der Verschrottungsverordnung ergangene Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 23. Januar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 57), durch die der Kreis der zugelassenen Schrotthändler bestimmt worden ist, ist ebenfalls aufgehoben worden.

Turnen / Spiel / Sport.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Der Turnverein Rhede

trug seine Vereinsmeisterschaften aus.

Gute Durchschnittsleistungen.

1. Am vergangenen Sonntag trug der Rheder Turnverein seine Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik in allen Klassen aus. Die Kämpfe hatten eine überaus starke Beteiligung von Seiten der Mitglieder des Vereins gefunden. Es gab auf der ganzen Linie durchweg sehr gute Durchschnittsergebnisse. Sachmann, Hoveköt und Mengerling waren die erfolgreichsten Athleten. Die Kämpfe brachten guten und spannenden Sport.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Sieger Wilhelm Gernemann und Heinrich Kortenhorn, je 12 Sek.; 2. Sieger W. Hoveköt und J. Sachmann, je 12,5 Sek. — 200 Meter: W. Hoveköt 25,8 Sek.; J. Mengerling und S. Kortenhorn, je 26 Sek. — 400 Meter: J. Mengerling 58 Sek.; A. Hoveköt 60,5 Sek. und W. Hoveköt 61,4 Sek. — 800 Meter-Lauf: J. Mengerling 2,13 Min.; Th. Schlütter 2,14 Min.; A. Hoveköt 2,16 Min. — 1500 Meter-Lauf: J. Mengerling 4,30 Min.; Eugen Korte 4,37 Min.; Th. Schlütter 4,38 Min. — 3000 Meter-Lauf: Th. Schlütter 9,58 Min.; J. Mengerling 10 Min.; Kortenhorn 10,56 Min. — 5000 Meter-Lauf: J. Mengerling 17,54 Min.; Th. Schlütter und Hoveköt 17,55 Min. — 10000 Meter: A. Hoveköt 36,59,2 Min. — Schleuderball: W. Hoveköt 48,90 Meter; J. Sachmann 45 Mr.; W. Witting 42,20 Meter. — Kugelstoßen: A. Hoveköt 17,68 Meter; Sachmann 16,40 Meter und Gernemann 16,19 Meter. — Hochsprung: Sachmann 1,65 Meter; Detlef 1,55 Meter; Korte und Hoveköt je 1,45 Meter. — Weitsprung: 5,75 Meter; Gernemann 5,54 Meter; W. Hoveköt 5,39 Meter. — Dreisprung: Sachmann 11,65 Meter; Gernemann 11,50 Meter und A. Hoveköt 10,80 Meter. — Stabhochsprung: Sachmann 2,80 Meter; W. Hoveköt und J. Hering je 2,40 Meter. — Kugelstoßen: Sachmann 10,71 Meter; Hoveköt 9,74 Meter; Gernemann 9,53 Meter. — Diskus: Sachmann 27,15 Meter; W. Hoveköt 29,10 Meter; Gernemann 27,15 Meter. — Steinwurf: Sachmann 7,64 Meter; W. Hoveköt 6,88 Meter und W. Hoveköt 6,45 Meter. — Keulenwurf: Sachmann 61,70 Meter; Gernemann 60,88 Meter und S. Hoveköt 50,50 Meter. — Speer: Sachmann 40,90 Meter; S. Hoveköt 34 Meter; W. Hoveköt 33,30 Meter. — 110 Meter Hürden: Sachmann 20,2 Meter; S. Kortenhorn und J. Hering je 22,8 Meter.

Die Ergebnisse der Turnerinnen: 75 Meter:

1. W. Hering 11,4 Sek.; M. Hering 11,7 Sek. und J. Hering 11,7 Sek. — Weitsprung: M. Hering und J. Hering je 3,50 Meter; P. Heringhaus, Maria Hering und Maria Beder je 3,40 Meter. — Hochsprung: J. Hering 1,20 Meter; M. Hering 1,10 Meter. — Schlagball: E. Hering 44,30 Meter; J. Hering 32,50 Meter und Maria Hering 31,70 Meter. — Kugelstoßen: J. Hering und E. Hering je 7,40 Mr.; Maria Hering 7,20 Meter.

Nach den friedlichen Kämpfen ging es geschlossen zum Vereinslokal Hengstmann, wo anschließend die Preisverteilung der Schüler und Schülerinnen stattfand.

Dank der Saarathleten.

Die Saarländer, die wie immer, am 1. und 2. September hier in Bocholt zu Gast waren und den denkbar besten Eindruck hinterließen, bitten uns um Veröffentlichung folgender Zeilen:

An die Athletik-Sportvereine „Einigkeit“ 1894 Bocholt. Liebe Sportskameraden!

Die wenigen, aber um so schöneren Stunden liegen hinter uns und der harte Kampf ums tägliche Brot läßt nur wenig Zeit, schönen Erinnerungen nachzutraumeln. Und dennoch — die in Bocholt verlebten Stunden kann auch die Hast des Alltags nicht aus unseren Gedanken lösen, geschweige denn aus unseren Herzen entfernen. Wir alle stehen noch im Banne dieser erhebenden Feiertage, und wo und wann sich auch Teilnehmer dieser denkwürdigen Reise treffen, immer wieder spricht man von Bocholt und den gaitfröhlichen Menschen. Und wenn dieser Besuch bei Ihnen diesen erfreulichen Nachdruck hinterließ, so haben wir diesen großen Erfolg für die deutsche Sache an der Saar in allererster Linie Ihnen und den treuen Kameraden der SA zu verdanken. Nicht zu vergessen auch die Standardkapelle und die Gesangsbrüder.

Wie sollen wir für diese Liebe und Treue danken? Worte genügen nicht, sie reichen nicht aus dazu. Wir werden unsern Dank am 13. Januar 1935 abtatten. Und wenn an diesem Tage die Gloden mit ehernem Klang der ganzen Welt verkünden, daß ein gnechtes und gewaltig entzücktes Volk die Fesseln sprengt und sich die Freiheit erkämpft hat, und wenn am Abend

dieses denkwürdigen Tages auf den Höhen unseres Grenzlandes die Freudenfeuer gen Himmel lodern, dann werden wir unsere Dankeschuld unsern deutschen Brüdern und Schwestern gegenüber abtragen haben.

Komme, was kommen mag. Wir halten in eiserner Disziplin durch. Mit Gott für den Führer, für Volk und Vaterland!

Mit treudeutschem Saargruß Heil Hitler! Sportverein Saar 05 E. B.: gen. H e m p e l.

Dem Sportkommissar Hg. Oskar Becker dankten die Saarländer wie folgt:

Es ist schwer, Dank zu sagen in Worten für die große Arbeit, die Sie sich im Dienste der Saarland- gebung auferlegt haben. Was bedeuten schließlich auch Worte, wenn das Herz spricht. Und die Herzen aller Teilnehmer an der Fahrt nach Bocholt sind erfüllt von Dankbarkeit und Freude ob all der großen Liebe und Güte, mit der Sie in Bocholt umgeben worden sind. Sie sprechen alle begeistert und begeistert von den vielen schönen Stunden, die ihnen zu einem unvergesslichen Erlebnis wurden.

Wir werden unseren Dank abtatten am 13. Januar 1935. An dem Tage, den wir heißen Herzens erfreuen und an dem die ganze Welt erneut sehen wird, daß man aus den treudeutschen Saarländern keine Franzosen machen kann, geschweige denn Kinder des Völkerrades. Wir werden uns die Freiheit erkämpfen, die man uns widerrechtlich durch einen auf Lügen aufgebauten Schandbericht geraubt hat.

Gart der Kampf! — Unser der Sieg! Deutsch die Saar!

Radsport.

Bork — Lucas wiederum Zweite in Karlsruhe.

Am Samstag, dem 15. 9., fuhren die Bocholter Bork — Lucas ein 3 Stunden-Radrennen. Die Besetzung war sehr stark. Weimer — Bürkle (Cannstatt), Bork — Lucas (Bocholt) zeigten sich den anderen Fahrern überlegen, obwohl nicht eine Mannschaft überlegen konnte. Die Bocholter ließen Bork auf Bork folgen und brachten das ganze Feld in Verwirrung. Die Favoriten Weimer — Bürkle (Cannstatt) belegten mit 51 Punkten den 1. Platz, hatten aber in der sehr starken Mannschaft Bork — Lucas, deren gute Fahrweise auf westdeutschen sowie Pfälzer Bahnen zu Verpflichung Anlaß gegeben hatte, einen schweren Gegner, den sie erst nach tapferer Gegenwehr niederrängen konnten.

Sauptfahren: 1. Weimer — Bürkle (Cannstatt), 2. Bork — Lucas (Bocholt), 3. Bork (Bocholt), 4. Moosmann (Augsburg).

Punktverfahren: 1. Böhler (Stuttgart), 2. Moosmann (Augsburg), 3. Lucas (Bocholt).

Im Fliegerrennen belegte Bork den 3. Platz. — Lucas wurde Dritter im Punktefahren.

Mannschaftsfahren: 1. Weimer — Bürkle (Cannstatt) 51 Punkte; 2. Bork — Lucas (Bocholt) 35 Pkt.; 3. Gehr. Moosmann (Augsburg) 24 Punkte; 4. Böhler — Dlt (Stuttgart) 18 Punkte; 5. Weiß — Hilpert 14 Punkte.

Wassersport.

B W B wird beglückwünscht.

Anlässlich der Westfalenmeisterschaft sind beim Bocholter Wassersportverein zahlreiche Glückwünsche aus allen deutschen Gauen eingegangen.

In Nr. 36 des „Schwimmers“ schreibt der Gau-Schwimmwart:

Dem neuen Westfalenmeister, dem Bocholter Wassersportverein 1920, zur Meisterschaft 1934/35 meinen herzlichsten Glückwunsch.

Hilgers, Gau-Schwimmwart.

In Nr. 38 derselben Zeitung schreibt der Wasserballwart 1/IX:

Wasserballmeisterschaft:

Mit dem Bocholter Wassersportverein von 1920 hat ein Vertreter unseres Bezirkes den Titel eines Westfalenmeisters im Wasserball erworben. Er hat damit eine Leistung vollbracht, die gerade für einen Verein ohne Winterbad besonders hoch zu werten ist. Das mangelnde Training in den Wintermonaten haben die Bocholter durch besonderen Eifer im Sommer wettgemacht. Ihr Kampfsinn war vorbildlich. Ich beglückwünsche die Bocholter Kameraden zu ihrem Erfolg recht herzlich und wünsche nur, daß die anderen Bezirke sich ihnen nach Möglichkeit nachschauen, damit auch bei uns der Wasserballsport auf einen höheren Leistungsstand gelangt, als es zurzeit der Fall ist.

Münster, den 16. 9. 1934.

Fahnenführer, Bezirkswasserballwart 1/IX.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Verkauf in Münster und Umgebung 10 Mr.

Vereine

Ring im R. R. B.

Ring-Abend nach dem Monatsplan.



hat umgebaut

Sehen Sie sich das Geschäft jetzt einmal an.

Wir haben es neuzeitlich umgestaltet und unserer Kundschaft das Einkaufen bequem gemacht. Unser freundliches Personal wartet darauf, Sie bedienen zu dürfen. Neben den Hauptartikeln Kaffee, Tee, Kakao, Pralinen u. Keks führen wir noch viele andere Lebensmittel sehr preiswert. 3% Rabatt in Marken (Zucker ausgenommen).

Kaffee-Geschäft **Tengelmann** Kaffee-Geschäft
Bocholt, Neustraße 6.

Aus

Durch Reichsgel...
Feiertage ist der 1...
danktag festgelegt w...
Es ziemt sich, d...
Dank gegen Gott, d...
zur Mehrung des V...
und zur Befestigung a...
die Allgemeinheit.
Sonntag, den 30. S...
Mitternacht ausgele...
(lateinisch oder deutl...
die Nachmittags-ode...
des Erntedankfestes
Münster, den...

Der w...

Kaum sind meh...
Urlaub von einer...
wegenfahrt mit dem...
bietet sich Gelegenhe...
Norwegenfahrt. Den...
Urlaub im Gau We...
Dampfer (Der Deutl...
den 22. September,
aus dem Gau We...
Verfügung gestellt w...
seit hat, auch noch d...
Jahre eine Gezeile z...
bung bei der letzten...
finden konnten. Der...
und Unterfunkt auf d...
— Bremen 45 Km. S...
lung einer Unschluf...

Münster.

Der heutige Ma...
Der Zulpruch zum B...
daß die Butter um 1...
Ebenso war auch der...
schon sehr aufmerksa...
Butter- und Eiermar...
butter 1,35 und 1,40...
Deutsche Markenbutter...
Eier mit dem Stempel...
und S. 12 Pfa. Der...
Spinat 10, Stengelrü...
Kohl 15, Weißkohl...
gurken 15—30, Einma...
bein 15, Perlzwiebel...
10, Stangenbohnen 1...
böden 30, Kohlrabi...
ie Bündchen 10, Erbs...
tische 5 und 10, Ral...
5 oder 3 Stück 10, Ral...
15, Bei den Obsthandl...
Birnen in allen Pre...
Pflaume 10—35, Bro...
und Waffeln 35.

Bauerngehöft v...

Ein zweites Grot...
Feuertuchwoche in B...
am Dienstag abend...
meinde Ramsdorf eine...
ding in der Bauerl...

Der Brand brach...
Durch den Rauch un...
Sohn vom Schlafe ger...
daß schon das ganze...
Feuerwehr der Stadt...
Stelle, konnte aber n...
ausrichten. Es gelang...
Möbelstücke zu retten...
gebäude mit den gefe...
Grundmauern niederbr...

Schon im Jahre 1...

dem Umfange den S...

† Münster, 19. S...
Rache in Sprafel ein...
wehung der neu er...
Sprafel. Wie wir erla...
die feierliche Einweih...
Die Einweihung soll...
werden.

† Münster, 19. S...
Nachdem die Theater...
vollen Beginn genom...
Zeit, daß auch der Kon...
Boerert allerdings nu...
direktor bereinigt un...
find die Vortragen so...
werbungen mußten ge...
fung nicht ausschließl...
Sachverständiger vor...
achten des Präsidenten...
Führers und Pro...
Dadurch wird die Zahl...
lichtet und man kann...
sonstige bedeutend in...
können.

† Münster, 19. S...
Kasse der Stadt. Schule...
Vor kurzer Zeit wurde...
aufgefordert, Arbeiten...
Berufstätigen in d...
einzuweisen. Die Arbe...
stierheide deutscher...
gezeigt zu werden. S...
der größte Teil künstl...
wurden der Textill...
ist um so erfreulicher...
folgenden Schülerinn...
leidert wird. Die Sch...
Ausbildung, sondern...
Gritzen ihrer Schüler.

† Münster, 19. S...

Münster. Die neuen...

Reichsbahn für das...

richtig, richten sich...

Einführung von Schmel...

genden Hamburgers, di...

Höhen unseres
mel lobern, dann
n deutschen Brü-
ragen haben.
alten in eiserner
er, für Volk und
Heil Hitler!
Hempel.
Secher dankten
Worten für die
der Saarkund-
a schließlich auch
die Herzen aller
find erfüllt von
hohen Liebe und
worden sind. Sie
von den vielen
unvergesslichen

Der Bischof von Münster:
† Clemens August.

✶ **Münster, 19. Sept. „Fliegender Hamburger“ durch**
Münster. Die neuen Verkehrserleichterungen, die die
Eisenbahn für das kommende Frühjahr zu treffen beab-
sichtigt, richten sich bekanntlich in erster Linie auf die
Einführung von Schnelltriebwagen in der Art des Flie-
genden Hamburgers, die mit 150 Kilometer Geschwindig-

Rheine, 19. Sept. **Diamantene Hochzeit.** Das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit feiern heute in der benachbarten Bauerschaft Wadelheim die Eheleute Älterer Hermann Hartmann, die beide im 87. Le-

⊙ Nordhorn, 19. Sept. Von einem Weidebullen an-
gefaßen und getödtet. Der Landwirt Mülltegen von der
Stadtflur ging am Montag nachmittag auf die Weide
um sein Vieh zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit wurde
er von einem Bullen angefaßen und derart zugerichtet,
daß man den Schwerverletzten ins Kreiskrankenhaus
brachte, wo er kurz nach Mitternacht starb.

Gleichzeitig machte er Mitteilung von dem Wunsche Majors von Kestler, daß Herr von Gronau an seine Stelle die Präsidenschaft des Aero-Clubs übernehmen möchte. Staatssekretär Milch wies weiter darauf hin, daß im Hinblick auf die Verteilung der Ehrengaben für die an dem Europaanflug beteiligten Mannschaften auch dem Flugzeugkonstrukteur Fieseler der Preis für die Weltmeisterschaft im Kunstflug überreicht werden solle. Der französische Aero-Club hatte dem Aero-Club von Deutschland den Preis mit der Bitte übermittelt, diesen bei einer passenden Gelegenheit zu überreichen. Nach der Ansprache des Staatssekretärs rief Herr von Gronau die Besatzungen einzeln an den Gabentisch und überreichte jedem Mitglied die von opferwilligen Spendern gestifteten Gaben.

Ergebnis: 1. Mege 1:23:31; 2. Schindler 509 m zurück; 3. Krewer 580 m; 4. Hille 2270 m; 5. Prieto 4850 m; 6. Wißbröder 6650 m; 7. Quiegh 9550 m zurück; Vohs mann aufgegeben.

Acht der besten deutschen Dreijährigen werden am Sonntag in Hoppegarten zur letzten großen Prüfung, dem Deutschen Saint Veger, gelassen. Um den 21500 Mk. betragenden Einjak bewerben sich die Ställe Oppenheim mit Blüthen (Printen) und Schwarzkiezel (H. Schmidt), Matti, Barzi (Alfa Romeo), Chiron (Alfa Romeo), Soffbrandeigneur (Bijet), Kaputin (D. Möller), Athanasius (D. Schmidt) und Velopidas (Streit).

Berlin führt mit zwei Staffeln.

In der ersten Etappe nach Magdeburg traf am Etappenziel am Schwimmstadion „Neue Welt“ in Magdeburg der St. 10/2 mit drei Stunden Vorprung gegen die Markstabelle schon um 11,25 Uhr ein. Fast eine Stunde später kam als zweite die Mannschaft von 10/3 Berlin vor den Schleifern ein. Sofort nach dem Start legten die Fahrer ein äußerst schnelles Tempo vor, wurde dann auf der ganzen Strecke ein Durchschnitt von über 40 km.

den, erzielte. Die Berliner Mannschaften, in denen zum Teil große Teile der Amateurkämpfer der Fahrt beizutreten, erwiesen sich bald ihren Kameraden überlegen. Die Berliner in Magdeburg gar so lange auf die zweite Fahrt zu warten mußten, stellte sich heraus, daß die Berliner Mannschaft eine Wüßperre bei Seilzug nicht zu überwindender Markierung überfahren hatte, während die anderen, die später kamen, einen Ummarsch von 30 Metern ausmachen mußten. Solltandis zu Recht diktierte die Fahrtleistung den Berlinern 45 Strafminuten zu, die jedoch an dem hohen Etappenpegel der siegenden Mannschaften des Jahreslaufes nichts änderten. Das Ergebnis lautete: Berliner-Magdeburg, 174,1 km.; St. 10/2, 166,06 km.; St. 10/3, Berlin, 157,2 km.; St. 12/1, Berlin, 152,1 km.; St. 12/2, Berlin, 147,1 km.; St. 12/3, Berlin, 142,1 km.; St. 12/4, Berlin, 137,1 km.; St. 12/5, Berlin, 132,1 km.; St. 12/6, Berlin, 127,1 km.; St. 12/7, Berlin, 122,1 km.; St. 12/8, Berlin, 117,1 km.; St. 12/9, Berlin, 112,1 km.; St. 12/10, Berlin, 107,1 km.; St. 12/11, Berlin, 102,1 km.; St. 12/12, Berlin, 97,1 km.; St. 12/13, Berlin, 92,1 km.; St. 12/14, Berlin, 87,1 km.; St. 12/15, Berlin, 82,1 km.; St. 12/16, Berlin, 77,1 km.; St. 12/17, Berlin, 72,1 km.; St. 12/18, Berlin, 67,1 km.; St. 12/19, Berlin, 62,1 km.; St. 12/20, Berlin, 57,1 km.; St. 12/21, Berlin, 52,1 km.; St. 12/22, Berlin, 47,1 km.; St. 12/23, Berlin, 42,1 km.; St. 12/24, Berlin, 37,1 km.; St. 12/25, Berlin, 32,1 km.; St. 12/26, Berlin, 27,1 km.; St. 12/27, Berlin, 22,1 km.; St. 12/28, Berlin, 17,1 km.; St. 12/29, Berlin, 12,1 km.; St. 12/30, Berlin, 7,1 km.; St. 12/31, Berlin, 2,1 km.; St. 12/32, Berlin, 0,1 km.; St. 12/33, Berlin, 0,1 km.; St. 12/34, Berlin, 0,1 km.; St. 12/35, Berlin, 0,1 km.; St. 12/36, Berlin, 0,1 km.; St. 12/37, Berlin, 0,1 km.; St. 12/38, Berlin, 0,1 km.; St. 12/39, Berlin, 0,1 km.; St. 12/40, Berlin, 0,1 km.; St. 12/41, Berlin, 0,1 km.; St. 12/42, Berlin, 0,1 km.; St. 12/43, Berlin, 0,1 km.; St. 12/44, Berlin, 0,1 km.; St. 12/45, Berlin, 0,1 km.; St. 12/46, Berlin, 0,1 km.; St. 12/47, Berlin, 0,1 km.; St. 12/48, Berlin, 0,1 km.; St. 12/49, Berlin, 0,1 km.; St. 12/50, Berlin, 0,1 km.; St. 12/51, Berlin, 0,1 km.; St. 12/52, Berlin, 0,1 km.; St. 12/53, Berlin, 0,1 km.; St. 12/54, Berlin, 0,1 km.; St. 12/55, Berlin, 0,1 km.; St. 12/56, Berlin, 0,1 km.; St. 12/57, Berlin, 0,1 km.; St. 12/58, Berlin, 0,1 km.; St. 12/59, Berlin, 0,1 km.; St. 12/60, Berlin, 0,1 km.; St. 12/61, Berlin, 0,1 km.; St. 12/62, Berlin, 0,1 km.; St. 12/63, Berlin, 0,1 km.; St. 12/64, Berlin, 0,1 km.; St. 12/65, Berlin, 0,1 km.; St. 12/66, Berlin, 0,1 km.; St. 12/67, Berlin, 0,1 km.; St. 12/68, Berlin, 0,1 km.; St. 12/69, Berlin, 0,1 km.; St. 12/70, Berlin, 0,1 km.; St. 12/71, Berlin, 0,1 km.; St. 12/72, Berlin, 0,1 km.; St. 12/73, Berlin, 0,1 km.; St. 12/74, Berlin, 0,1 km.; St. 12/75, Berlin, 0,1 km.; St. 12/76, Berlin, 0,1 km.; St. 12/77, Berlin, 0,1 km.; St. 12/78, Berlin, 0,1 km.; St. 12/79, Berlin, 0,1 km.; St. 12/80, Berlin, 0,1 km.; St. 12/81, Berlin, 0,1 km.; St. 12/82, Berlin, 0,1 km.; St. 12/83, Berlin, 0,1 km.; St. 12/84, Berlin, 0,1 km.; St. 12/85, Berlin, 0,1 km.; St. 12/86, Berlin, 0,1 km.; St. 12/87, Berlin, 0,1 km.; St. 12/88, Berlin, 0,1 km.; St. 12/89, Berlin, 0,1 km.; St. 12/90, Berlin, 0,1 km.; St. 12/91, Berlin, 0,1 km.; St. 12/92, Berlin, 0,1 km.; St. 12/93, Berlin, 0,1 km.; St. 12/94, Berlin, 0,1 km.; St. 12/95, Berlin, 0,1 km.; St. 12/96, Berlin, 0,1 km.; St. 12/97, Berlin, 0,1 km.; St. 12/98, Berlin, 0,1 km.; St. 12/99, Berlin, 0,1 km.; St. 12/100, Berlin, 0,1 km.; St. 12/101, Berlin, 0,1 km.; St. 12/102, Berlin, 0,1 km.; St. 12/103, Berlin, 0,1 km.; St. 12/104, Berlin, 0,1 km.; St. 12/105, Berlin, 0,1 km.; St. 12/106, Berlin, 0,1 km.; St. 12/107, Berlin, 0,1 km.; St. 12/108, Berlin, 0,1 km.; St. 12/109, Berlin, 0,1 km.; St. 12/110, Berlin, 0,1 km.; St. 12/111, Berlin, 0,1 km.; St. 12/112, Berlin, 0,1 km.; St. 12/113, Berlin, 0,1 km.; St. 12/114, Berlin, 0,1 km.; St. 12/115, Berlin, 0,1 km.; St. 12/116, Berlin, 0,1 km.; St. 12/117, Berlin, 0,1 km.; St. 12/118, Berlin, 0,1 km.; St. 12/119, Berlin, 0,1 km.; St. 12/120, Berlin, 0,1 km.; St. 12/121, Berlin, 0,1 km.; St. 12/122, Berlin, 0,1 km.; St. 12/123, Berlin, 0,1 km.; St. 12/124, Berlin, 0,1 km.; St. 12/125, Berlin, 0,1 km.; St. 12/126, Berlin, 0,1 km.; St. 12/127, Berlin, 0,1 km.; St. 12/128, Berlin, 0,1 km.; St. 12/129, Berlin, 0,1 km.; St. 12/130, Berlin, 0,1 km.; St. 12/131, Berlin, 0,1 km.; St. 12/132, Berlin, 0,1 km.; St. 12/133, Berlin, 0,1 km.; St. 12/134, Berlin, 0,1 km.; St. 12/135, Berlin, 0,1 km.; St. 12/136, Berlin, 0,1 km.; St. 12/137, Berlin, 0,1 km.; St. 12/138, Berlin, 0,1 km.; St. 12/139, Berlin, 0,1 km.; St. 12/140, Berlin, 0,1 km.; St. 12/141, Berlin, 0,1 km.; St. 12/142, Berlin, 0,1 km.; St. 12/143, Berlin, 0,1 km.; St. 12/144, Berlin, 0,1 km.; St. 12/145, Berlin, 0,1 km.; St. 12/146, Berlin, 0,1 km.; St. 12/147, Berlin, 0,1 km.; St. 12/148, Berlin, 0,1 km.; St. 12/149, Berlin, 0,1 km.; St. 12/150, Berlin, 0,1 km.; St. 12/151, Berlin, 0,1 km.; St. 12/152, Berlin, 0,1 km.; St. 12/153, Berlin, 0,1 km.; St. 12/154, Berlin, 0,1 km.; St. 12/155, Berlin, 0,1 km.; St. 12/156, Berlin, 0,1 km.; St. 12/157, Berlin, 0,1 km.; St. 12/158, Berlin, 0,1 km.; St. 12/159, Berlin, 0,1 km.; St. 12/160, Berlin, 0,1 km.; St. 12/161, Berlin, 0,1 km.; St. 12/162, Berlin, 0,1 km.; St. 12/163, Berlin, 0,1 km.; St. 12/164, Berlin, 0,1 km.; St. 12/165, Berlin, 0,1 km.; St. 12/166, Berlin, 0,1 km.; St. 12/167, Berlin, 0,1 km.; St. 12/168, Berlin, 0,1 km.; St. 12/169, Berlin, 0,1 km.; St. 12/170, Berlin, 0,1 km.; St. 12/171, Berlin, 0,1 km.; St. 12/172, Berlin, 0,1 km.; St. 12/173, Berlin, 0,1 km.; St. 12/174, Berlin, 0,1 km.; St. 12/175, Berlin, 0,1 km.; St. 12/176, Berlin, 0,1 km.; St. 12/177, Berlin, 0,1 km.; St. 12/178, Berlin, 0,1 km.; St. 12/179, Berlin, 0,1 km.; St. 12/180, Berlin, 0,1 km.; St. 12/181, Berlin, 0,1 km.; St. 12/182, Berlin, 0,1 km.; St. 12/183, Berlin, 0,1 km.; St. 12/184, Berlin, 0,1 km.; St. 12/185, Berlin, 0,1 km.; St. 12/186, Berlin, 0,1 km.; St. 12/187, Berlin, 0,1 km.; St. 12/188, Berlin, 0,1 km.; St. 12/189, Berlin, 0,1 km.; St. 12/190, Berlin, 0,1 km.; St. 12/191, Berlin, 0,1 km.; St. 12/192, Berlin, 0,1 km.; St. 12/193, Berlin, 0,1 km.; St. 12/194, Berlin, 0,1 km.; St. 12/195, Berlin, 0,1 km.; St. 12/196, Berlin, 0,1 km.; St. 12/197, Berlin, 0,1 km.; St. 12/198, Berlin, 0,1 km.; St. 12/199, Berlin, 0,1 km.; St. 12/200, Berlin, 0,1 km.; St. 12/201, Berlin, 0,1 km.; St. 12/202, Berlin, 0,1 km.; St. 12/203, Berlin, 0,1 km.; St. 12/204, Berlin, 0,1 km.; St. 12/205, Berlin, 0,1 km.; St. 12/206, Berlin, 0,1 km.; St. 12/207, Berlin, 0,1 km.; St. 12/208, Berlin, 0,1 km.; St. 12/209, Berlin, 0,1 km.; St. 12/210, Berlin, 0,1 km.; St. 12/211, Berlin, 0,1 km.; St. 12/212, Berlin, 0,1 km.; St. 12/213, Berlin, 0,1 km.; St. 12/214, Berlin, 0,1 km.; St. 12/215, Berlin, 0,1 km.; St. 12/216, Berlin, 0,1 km.; St. 12/217, Berlin, 0,1 km.; St. 12/218, Berlin, 0,1 km.; St. 12/219, Berlin, 0,1 km.; St. 12/220, Berlin

Wer steigt auf, wer steigt ab?

Wie wir erfahren, hat der Fußballführer des Gaues Westfalen (IX), Gilmann-Hamm, zu Beginn der Fußballsaison die Vorschriften und Richtlinien festge-

geht, nach denen sich in diesem und in den nächsten Jahren der Auf- und Abstieg in allen Klassen des Westfalens regelt. Diese Anordnungen sind also von grundlegender Bedeutung und größtem Interesse für die gesamte westfälische Fußballgemeinde, gleich, welcher Klasse immer auch das besondere Augenmerk gelten mag. Die Frage um den Auf- und Abstieg umfließt ja das Leben, Hoffen, Bangen und Sorgen aller Vereine.

Wie wird es nun künftig mit dem Auf- und Abstieg in westfälischen Fußball sein?

Beginnen wir mit der Gauliga. Sie wird gleich-
 leibend aus zehn Vereinen, den Spitzenmannschaften des
 ostfälischen Fußballs, bestehen. Aus ihr steigen alljähr-
 lich die beiden Tabellenletzten auf.

Bezirksklasse

Die Besetzung, wie bekannt, im Gau Weiskalen nach der diesjährigen zweiten Neuordnung aus sechs Gruppen. In dieser Schöngliederung wird auch künftig — so wird nicht ebenfalls amtlich bekannt — nichts mehr geändert werden. Die sechs Gruppenmeister der weiskalenschen Bezirksklassen (also die Meister von Nord-, Ost-, Mittel- und Südweiskalen sowie der Industrie- und der Ruhrgruppe) tritt in einer Runde mit Hin- und Rückspiel jährlich die beiden Aufsteigenden. Die vier Gruppenmeister, denen ein Aufstieg nicht vergönnt ist, treten zur Bezirksklasse zurück. Aus der Bezirksklasse steigen in den Gruppen, in denen bis zu zwölf Vereine spielen, zwei in die Gruppen mit über zwölf Vereinen die drei besten auf.

1. Kreisfläche

3. In der weßlichen Kreislaufe spielen insgesamt 24 Gruppen. Das wird auch künftig so bleiben. Zum Aufzug in die Bezirkslaufe werden alljährlich zwölf Vereine zugelassen, jedoch also von den Gruppenmeistern der Kreislaufe jeder zweite aufsteigen wird. Die Ermittlung dieser aufsteigenden Kreislaufen-Gruppenmeister geschieht in der Weise, daß die Gruppenmeister, nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefaßt, in einer in runden geordneten gegeneinander kämpfen. Im Intriebslauf spielen in den Kreisen Bochum, Dortmund, Essen/Recklinghausen und Hagen insgesamt acht Kreislaufen-Gruppen. Von diesen acht Vereinen der Gruppenmeister

am 13. Januar
erzens ersehen
ehen wird, daß
n keine Fran-
er des Völkers
erkämpfen, die
Lügen aufge-
Sieg!

1. Karlstraße.
 die Hochalter
 men. Die Be-
 (Cannstatt),
 anderen Baas
 nnnfchaft über
 stößt auf Vor-
 d in Gewirr
 (Cannstatt)
 atten aber in
 s, deren gute
 der Bahnen zu
 nen schweren
 nwehrt nieder-
 (Cannstatt), 2.
 2. Moosmann
 2. Moosmann
 3. Pfalz. —
 ürkle (Cann-
 st) 35 Pft.;
 4. Büßler
 st) — Hilpert

find beim
schwünge aus
t der Gau:
em Boßhofer
chaft 1934/35
mmmert

von 1920 hat
eines West-
er hat damit
einen Verein
en ist. Das
n haben die
amer wettge-
Ich beglück-
ihrem Erfolge

part 1/IX.

tungen.

1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 26

